WITTEN transparent

- - - KOSTENLOS ZUM MITNEHMEN - - - Für Witten und Bochum-Langendreer

Nr. 9 / Oktober 2021

Kanäle und Leitungen im Körper

Urologie:

Wittener Professor erfindet Harntrakt-nebenwirkungsrechner

Seite 27

Gebäudeeinweihung:

EU-Präsidentin von der Leyen beim Uni-Festakt

Seite 4

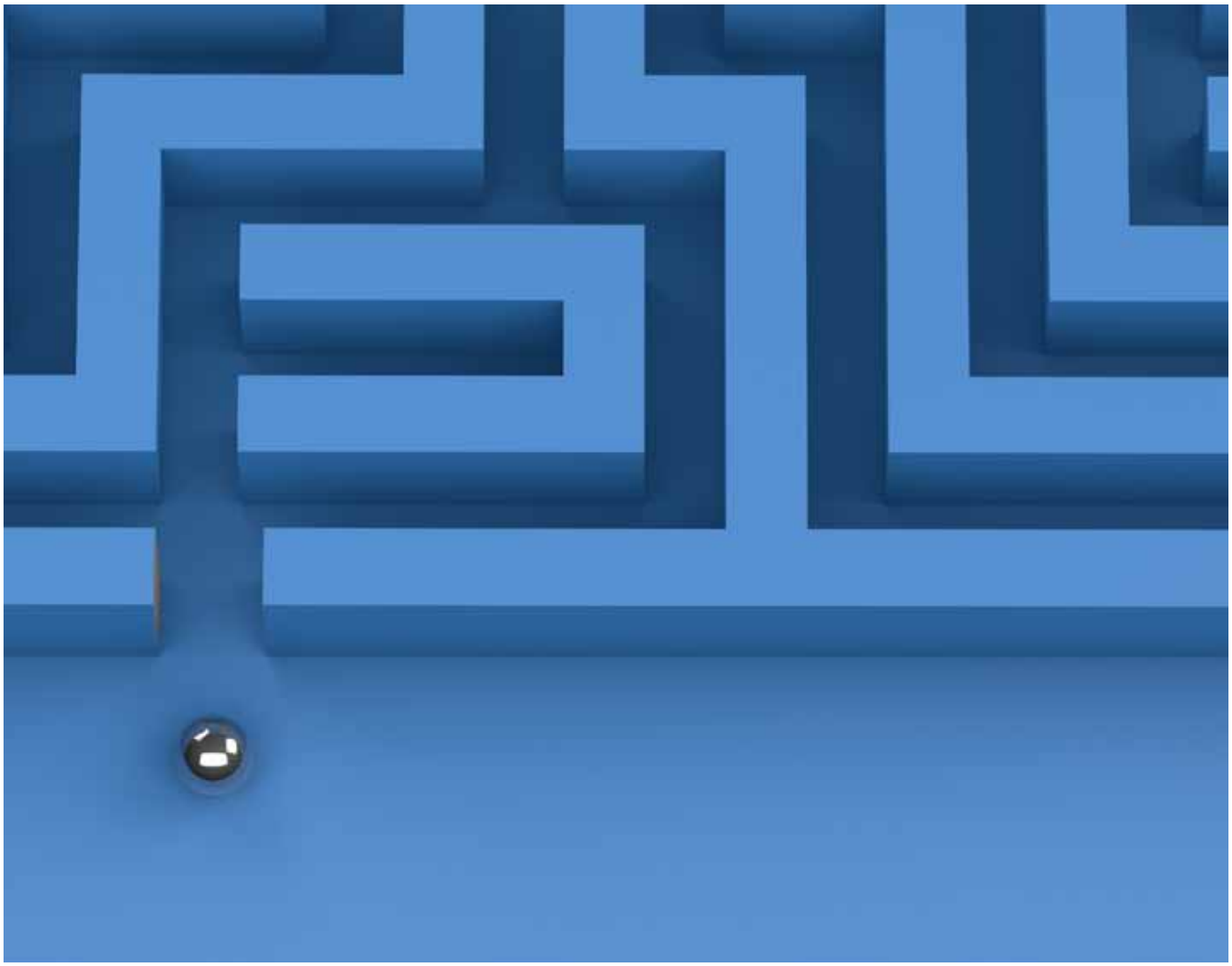
Ev. Krankenhausverbund:

Kräftebündelung mit der Diakonie?

Seite 11

Marien Hospital Witten

Wenn sich Steine im Gallengang verirren...



…besteht direkter Handlungsbedarf. Denn meist geht der Stau im Gallengang mit starken Schmerzen einher.

Löst sich der Verschluss durch den Gallenstein nicht, kann dies zu Komplikationen, wie einer Gallenblasen- oder Bauchspeicheldrüsenentzündung, führen. Wir stehen Betroffenen mit modernen Diagnose- und Therapieverfahren zur Seite.

Marien Hospital Witten
Klinik für Innere Medizin, Gastroenterologie, Pneumologie
Fon 0 23 02 - 173 - 13 71
innere-medizin@marien-hospital-witten.de
www.marien-hospital-witten.de

Mitten in der
ST. ELISABETH GRUPPE
KATHOLISCHE KLINIKEN RHEIN-RUHR

EDITORIAL

So hohen Besuch hatte Witten ja ewig nicht mehr! Die Präsidentin der Europäischen Kommission war da. Ursula von der Leyen kam nach Witten, um an der feierlichen Einweihung des neuen Seminar- und Bürogebäudes der Universität Witten / Herdecke teilzunehmen. Die EU-Kommissions-Präsidentin kommt, um eine Gebäude in Witten einzuweihen? Das macht hellhörig. Was für ein Gebäude muss das sein, dass eine so hochrangige Politikerin die Einweihung desselben mit ihrer Anwesenheit adelt. Die Antwort: Es ist ein „besonderes Gebäude“, das in Holz-Hybrid-Bauweise erstellt wurde. Und es soll in dieser Form einmalig in NRW sein. Die Uni und die an diesem Bau beteiligten Planer und Firmen feiern sich ja schon seit geraumer Zeit für die Realisierung dieses Gebäudes. Jetzt wurde der Höhepunkt erreicht. „Bildung und Nachhaltigkeit“ sollen hier aufeinandertreffen, so nachhaltig plakativ, dass es schon fast weh tut. Sicherlich nichts Schlechtes, aber darum so ein Aufhebens machen? Aber sicher doch!
Es gibt wohl kaum eine Institution oder Firma in Witten, die sich selbst so gut verkaufen kann, wie die Uni. Und das ist auch gut so, denn sie ist ein Pfund, mit dem Witten wuchern kann. Nun kann man das Gebäude sicherlich nicht respektlos als „Bretterbude“ bezeichnen, aber so ganz neu ist Holzbauweise ja auch nicht... Die Alm-Öhis im alpinen Raum sind schließlich nicht auf die Idee gekommen, ihre Hütten als ökologisch nachhaltig und somit zukunftsweisend zu bezeichnen. Und wenn sie es doch getan hätten, wäre dennoch sicherlich keine EU-Präsidentin zur Einweihung gekommen. Insofern ist es gut, dass die Uni sich gut verkaufen kann...

Eine kleine Sache im Zusammenhang mit der Einweihung des neuen Gebäudes muss noch erwähnt werden. Natürlich war ich für Witten transparent vor Ort und wollte Fotos von Ursula von der Leyen bei ihrer Ankunft auf dem Uni-Campus erstellen. Hierfür wurde auch eine nicht unbeachtliche Wartezeit in Kauf genommen. Als die Ankunft der Politikerin näherrückte, musste die nette und wirklich bemühte Pressesprecherin der Uni mir mitteilen, dass es „nicht erwünscht sei“, dass Fotos bei der Ankunft von Frau von der Leyen geschossen würden. Dafür sollte es dann beim offiziellen Akt genügend Gelegenheit geben. Das habe ich dann dankend abgelehnt. In dieser Ausgabe gibt es nun ein „offizielles Foto“ (Seite 4) von der Presse-Abteilung der Uni. Pressefreiheit sieht anders aus. Aber angesichts der Tatsache, dass es Deutschland in Sachen Pressefreiheit in der weltweiten Ranking-Liste 2020 nichtmals unter die Top-Ten geschafft hat, und angesichts der Tatsache, dass das ja jetzt nicht soooo wichtig ist, belassen wir es dabei.

Das Thema „Gesundheit“ steht bei Witten transparent ja bekanntermaßen im Vordergrund. An dieser Stelle mag auch mal darauf eingegangen werden, dass es Situationen gibt, in denen Gesundheitsgefährdung nicht von Viren, Bakterien, Tumoren, Verschleiß, eigenem Fehlverhalten, Alterungsprozess, Unfällen und Vererbung ausgeht, sondern von gewaltbereiten Menschen. Von der Thematik lebt ja, wie wir wissen, fast jeder Krimi. Wenn es um Tötungsdelikte geht, ist es interessant zu sehen, wie die Öffentlichkeit bzw. die Presse damit umgeht, dies hinterfragt und letztlich auch bewertet. Sind Feuerwaffen beteiligt, gehen die Schuldzuweisungen häufig direk in eine bestimmte Richtung. Den Waffen wird gefühltermaßen eine erhebliche „Mitschuld“ angelastet, was teilweise dazu führt, dass die Besitzer legaler Schusswaffen (z.B. Jäger und Sportschützen) gleich mit ins Bild der Kritik gerückt werden. Jäger und Sportschützen müssen sich einer Vielzahl von Testungen und stetig strengerer Regeln für Führung und Aufbewahrung der Schusswaffen stellen und zahlreiche, immer zu erneuernde Nachweise dafür erbringen, dass sie zur Führung einer Schusswaffe geeignet sind. Dieses gilt nicht für Bogenschützen und Armbrustschützen. Die Tötlichkeit ihrer Geräte ist seit Menschengedenken bekannt. Und hierzulande fallen Bögen und Armbrüste unter „Sportgeräte“. Jeder kann sie erwerben und nutzen.
Und das haben wir in jüngster Vergangenheit tragischerweise erfahren. Aber werden diese potenziellen Mordwerkzeuge deswegen in den Fokus der Gesetzgebung rücken?

Warum kommt das hier zur Sprache? Das Vorgenannte möge ein Anreiz dafür sein, eigene Prioritäten zu setzen, was Denkansätze, Hinterfragungen und letztendlich auch Beurteilungen anbelangt. Das gilt natürlich nicht nur für die zum Teil oft als „vorverdaut“ erscheinenden gleichförmigen Berichte in den öffentlich-rechtlichen Medien, das gilt selbstverständlich auch für die Inhalte von Witten transparent. Wenn wir bei unseren heimischen Experten Gesundheitsthemen hinterfragen, so haben wir dabei – vereinfacht gesagt – ein gängiges Muster-Schema vor Augen, das zielführend zu Erklärung einer Krankheit sein soll: Symptome, Diagnose, mögliche Therapien, ggf. Nachsorge. Aber natürlich können auch wir etwas übersehen oder – im Eifer des Gefechts – auch die Experten. Sofern Sie so etwas feststellen und Fragen haben, scheuen Sie sich bitte nicht, uns zu kontaktieren. Gerne werden wir versuchen, alle offenen Fragen zu den vorgestellten Themen zu klären.

In der vorliegenden Ausgabe geht es um die „Leitungen und Kanäle im Körper“. Mit Sicherheit ein interessantes Thema. Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen Ihr

Olaf Gellisch
Herausgeber Witten transpaarent

EU-Präsidentin Ursula von der Leyen würdigte neues Seminar- und Bürogebäude in Holz-Hybridbauweise als beispielgebend

Mit einer großen Eröffnungsfeier ist am 1. Oktober der Neu- und Erweiterungsbau der UW/H eingeweiht worden. Als prominenten Ehrengast konnte die Universität die amtierende Präsidentin der EU-Kommission, Ursula von der Leyen, gewinnen. Sie hob in ihrer Rede hervor, dass die Universität mit diesem innovativen Holz-Hybridbau in vorbildlicher Weise die Themen Nachhaltigkeit und Bildung verbunden habe: „Wir wollen den Europäischen Grünen Deal den Menschen näherbringen. Und hier in diesem neuen Gebäude der UW/H kann man spüren, wie es gehen kann. Dieser Bau ist ebenso nachhaltig wie funktional und schön. Ich gratuliere Ihnen zu Ihrem Ideenreichtum möchte Sie in Ihrem Mut bestärken, weiter jenseits ausgetretener Pfade zu arbeiten, zu forschen und zu denken."

Mit rd. 18 Monaten Bauzeit wurde das als „Zukunftsraum" bezeichnete Bauwerk pünktlich zum Beginn des Wintersemesters 2021/2022 fertig. Das veranschlagte Projektbudget von 28 Mio. Euro wurde mit einer Endsumme von 27 Mio. Euro leicht unterschritten. „Wir freuen uns sehr über den erfolgreichen Abschluss dieses für unsere Universität so wichtigen Projektes. Dazu haben Mitarbeitende, Studierende und viele tatkräftige Partner:innen beigetragen, bei denen wir uns herzlich bedanken möchten", so der Kanzler der Universität, Jan Peter Nonnenkamp.

***Ursula von der Leyen**, Präsidentin der EU-Kommission, wasr der prominente Gast bei der Eröffnung des neuen Uni-Baus. Das Bild zeigt sie mit Präsident Martin Butzlaff.*
Foto: Michael Kotowski

„Von unserer Universität soll in Lehre und Forschung immer wieder neu innovatives und nachhaltiges Handeln ausgehen. Für dieses Ziel brauchen wir ein Campus-Konzept, das trotz der rasanten Veränderungen und Herausforderungen an eine Universität des 21. Jahrhunderts auch in einigen Jahrzehnten noch funktioniert und modern bleibt. Unser neuer ‚Zukunftsraum' in Holz bietet dazu alle Voraussetzungen", ist sich der Präsident, Prof. Dr. Martin Butzlaff, sicher.

Architekt des Neubaus ist das Büro Kaden+Lager aus Berlin, das bereits 2019 für den deutschen Nachhaltigkeitspreis nominiert wurde. Generalunternehmer für das Projekt war das Unternehmen ZÜBLIN Timber, das auf das Thema Holzbau spezialisiert ist und gemeinsam mit Kaden+Lager den universitären Wettbewerb gewonnen hat. „Wir sind stolz darauf, dass wir dieses zukunftsweisende Projekt zum nachhaltigen Bauen mit Holz federführend und erfolgreich realisiert haben und als Generalübernehmerin der Universität Witten/Herdecke ihren Neubau schlüsselfertig und termingerecht übergeben konnten. Der entscheidende Erfolgsgarant dabei war die partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Projekt-Team unserer Auftraggeberin und dem federführenden Architekturbüro Kaden+Lager, ebenso wie mit den beteiligten Teams der ZÜBLIN-Direktion NRW und des STRABAG-Bereichs Rhein-Ruhr", erklärt Christian Scholz, Geschäftsführer der ZÜBLIN Timber GmbH.

Politik und Stadt zu Gast

Auch für das Land NRW bzw. den Landkreis und die Stadt war die Umsetzung des Bauprojekts eine Premiere, denn ein vergleichbares Gebäude existiert im bevölkerungsreichsten Bundesland bis dato noch nicht. Staatssekretär Dr. Edmund Heller, Wittens Bürgermeister Lars König, Landrat Olaf Schade und eine Vielzahl von Gästen und Projektpartner:innen waren daher gespannt darauf, bei der Eröffnung das fertige Bauwerk zu sehen und erleben zu können.

Als Höhepunkt wurde zu diesem Anlass kein Feuerwerk gezündet. Stattdessen läutete eine spektakuläre LED-Lichtshow die offizielle Öffnung des Gebäudes ein.

Videoüberwachung am Rathaus wird von Piraten kritisiert

Sie beantragen Stopp und hinterfrage die Maßnahme

Die Piratenfraktion im Wittener Stadtrat thematisiert neu installierte Kameras am und im sanierten Rathausflügel. Ihrer Ansicht nach sei der aktuelle Zustand eindeutig rechtswidrig und müsse gestoppt werden, da die Kameras bereits eingeschaltet sind, aber die gesetzlich vorgeschriebenen Hinweisschilder auf die Überwachungsmaßnahme fehlen.

Durch die Kameras wird man sich in Zukunft dem Rathaus nicht mehr nähern können, ohne gefilmt zu werden. Auch städtische Mitarbeitende sollen dann während ihrer Arbeit videoüberwacht werden. Ob dies überhaupt zulässig sein kann, wollen die Piraten durch eine Anfrage genauer beleuchten – und kritisieren, dass der Stadtrat nicht vor der Entscheidung informiert und mit einbezogen wurde.

Videoüberwachung von öffentlichen Flächen ist nur in absoluten Ausnahmefällen zulässig. Der Gesetzgeber hat hohe Hürden vorgesehen, um das Grundrecht auf die freie Entfaltung der Persönlichkeit und die Meinungsfreiheit zu schützen. Menschen müssen sich in einer Demokratie frei entfalten und ihre Meinung äußern können, ohne sich durch immer mehr Überwachung ständig von der Staatsmacht beobachtet zu fühlen. Daher kam es auch nicht zu einer solchen Maßnahme am Rathausplatz, auch wenn sich dies manche Kommunalpolitiker.innen öffentlich schon anders wünschten. Auch die Stadt Witten müsse sich an geltende Gesetze halten, die die Grundrechte der Einwohnerinnen und Einwohner schützen, so die Piraten in einer Pressemeldung.

WITTEN transparent

Impressum

Verlag: Verlag Olaf Gellisch - Somborner Str. 2a
44894 Bochum - Tel. 0234 / 43 86 85 45
E-Mail: wittentransparent@online.de
www.witten-transparent.de

Redaktion: Olaf Gellisch (verantwortlich)
In Kooperation mit dem Ärzteverein Witten e.V.

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Dr. Mario Iasevoli, Prof. Dr. Andreas Wiedemann, Prof. Dr. Sven Schiermeier, Prof. Dr. Jochen Hubertus, Dr. Klaus-Peter Tillmann, PD Dr. David Scholten, Karin Houdani, PD Dr. Stephan Langer

Anzeigen: Verlag Olaf Gellisch (verantwortlich)
faircom / Bernd Dobner

Satz und Gestaltung: Verlag Olaf Gellisch
Druck: Strube Druck & Medien OHG, Felsberg

Es gilt die Anzeigenpreisliste von Nr. 2 von Januar 2021.
Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider, sondern grundsätzlich die der namentlich genannten Autoren. Für unverlangt eingesandtes Text- und Bildmaterial sowie für Datenträger wird keine Haftung übernommen. Witten transparent erscheint jeweils monatlich (Ausnahme Doppelausgabe Juli/August) in Witten und in Bochum-Langendreer.

Privatpraxis für Dermatologie und Allergologie

HAUTFACHÄRTZLICHE PARTNERSCHAFT
dermaticon
PRIVAT

Hautkrebsvorsorge
Ambulante Operationen
Lasertherapie
Med.Kosmetik und Ästhetik

Dr. Volker Harff

Dr. Ulrich Klein

Dr. Walter Heyden

Dr. Peter Wenzel

dermaticon privat
Kemnaderstraße 316
44797 Bochum
Tel: 0234-9158050-0

Filialpraxis Volmarstein
Hauptstraße 50
58300 Wetter/Volmarstein
Tel: 02335-683818

24 Stunden Termingarantie

www.dermaticon-privat.de
praxis@dermaticon-privat.de

Redaktionsschluss für die November-Ausgabe von Witten transparent ist am Dienstag, 9. November 2021.

Medizin – Pflege – Therapie
Klinik für Urologie
Ev. Krankenhaus Witten
Lehrkrankenhaus der Universität Witten/Herdecke

Ambulanzführung

Aktuelle Termine bitte kurzfristig erfragen unter
02302.175-2521 oder **urologie@evk-witten.de**

- Prostataprobleme? • Interesse am GreenLight-Laser?
- Durch die 3D-Operationsbrille blicken?

Zutritt haben nur Personen, die die 3-G-Regel erfüllen.
Es gelten die allgemeinen Hygieneregeln.

Ev. Krankenhaus Witten
Klinik für Urologie
Chefarzt Prof. Dr. Wiedemann
Pferdebachstr 27
58455 Witten
Fon 02302.175-2521
www.evk-witten.de
www.facebook.com/evkwitten

KONTINENZ- UND BECKENBODENZENTRUM HAGEN-WITTEN

Seniorenhaus Witten-Stockum – in der Wittener Wahrnehmung noch nicht so ganz angekommen...

...wohl aber in Stockum selbst – Eingebunden ins soziale Umfeld –

Vor genau zwei Jahren wurde in Stockum Richtfest am Helfkamp 8 a/b gefeiert. Unter Beteiligung der damaligen Wittener Bürgermeisterin Leidemann, stellte der Dortmunder Bauherr und Investor Hans-Jürgen Bungert den Rohbau des Seniorenheims sowie der angrenzenden Seniorenwohnungen vor. Die Beteiligung von Stockumer Bürgern war beachtlich. Die Eröffnung fiel dann genau in die erste Corona-Welle. Die entsprechenden Auflagen ließen eine dem Richtfest vergleichbare Feierlichkeit nicht zu, und so nahm das von einem Familienunternehmen geleitete funkelnagelneue Seniorenhaus seinen Betrieb eher leise und von der Öffentlichkeit weniger wahrgenommen auf.

Ob es an der „unbemerkten Eröffnung“ oder an der idyllischen, aber vom Durchgangsverkehr abgeschotteten Lage des Hauses bzw. der Häuser liegt, wird sich wohl letztendlich nicht genau sagen lassen. Fest steht aber, dass es immer wieder verdutzte Bemerkungen gibt, wie: „Ach, in Stockum hat auch ein neues Seniorenheim eröffnet?...“ Dass das Haus dennoch eine Vollauslastung aufweisen kann, ist nicht verwunderlich. Wer gezielt nach einem Seniorenheim in Witten und Umgebung sucht, wird zwangsläufig auch auf dieses moderne Haus stoßen. 95 Betten hat das Haus; 80 sind belegt; 15 werden für die bald an den Start gehende solitäre Kurzzeitpflege vorgehalten. Corona bzw. die damit verbundenen Auflagen haben die Einrichtung der Kurzzeitpflegeplätze zunächst verhindert. Auf vier Ebenen verteilen sich die Zimmer der Bewohner, wobei die höchstgelegene im 3. OG der Kurzzeitpflege vorbehalten ist.

Das Haus ist gleichermaßen modern und wohnlich angelegt und verfügt über große Gemeinschaftsräume, die für Festivitäten jeglicher Art genutzt werden können; erklärtermaßen nicht nur von den Bewohnern. Schließlich sind die Einbindung des Hauses in das soziale Umfeld und Kontakte mit selbigem im Hause nicht nur gewünscht, sondern konzeptioneller Bestandteil. Dass das Seniorenhaus von den Stockumern mit offenen Armen empfangen wurde, hatte sich schon beim Richtfest gezeigt. Trotz Corona entstanden dann nach der Eröffnung Kontakte auf unterschiedlichen Ebenen. So haben Kinder des benachbarten Kindergartens die Senioren schon mit Basteleien und Malereien erfreut, und auch Reha-Kurse werden von engagierten und entsprechend fachkundigen Stockumern für die Bewohner angeboten. Dass sich die Kontakte nach Corona intensivieren werden, gilt als wahrscheinlich.

Mit Spaß bei der Sache – *Bewohner*innen des Seniorenhauses Witten-Stockum bei einem Bewegungskurs.*

Rückwärtige Ansicht: *Die großen Balkone verbinden die Wohnküchen untereinander und vergrößern somit diesen Geselligkeitsbereich. Die Gartenanlagen sind noch nicht komplett fertiggestellt.*

Die Infrastruktur des Hauses mit eigenem Friseur-Salon Isabella, Fußpflege und hauseigener Küche sowie die Kooperation mit einer Hörgeräte-Akustikerin stellt schon ein üppiges Angebot dar, das aber mittlerweile bei neuen modernen Häusern auch schon zum Standard gehört. Darüber hinaus gibt es wöchentlich wechselnde Betätigungs- und Unterhaltungsangebote wie Stammtisch, Rätselrunde, Vorleserunde, Gesellschaftsspiele, Lieder singen, Gedächtniskurse, Sturzprophylaxe-Kurse, gemeinsame Spaziergänge... „Und ganz wichtig: Bingo!“, so Dana Aurin. Sie betont: „Wir sind ein offenes Haus mit einer Cafeteria, in der auch externe Besucher immer willkommen sind. Hier kann man gemütlich miteinander Kaffee trinken und sich kennenlernen, sobald die Corona-Situation es zulässt.“

Die Zimmer bieten genügend Platz, wenn Bewohner eigene Kleinmöbel mitbringen möchten. Sie sind nach den modernsten Standards ausgestattet, so auch mit Bädern, die mit Rollstühlen befahrbar sind. Eine bauliche Besonderheit ist, dass es im ersten und zweiten Obergeschoss jeweils zwei Wohnküchen (Aufenthaltsräume mit Fernseher und Küchenzeile) gibt, die über Eck über die großzügigen Balkone miteinander verunden sind. Und diese Balkone liegen zum Garten hinaus: Eine perfekte Idylle, die – dem Vernehmen nach – von den Bewohnern sehr geschätzt und genutzt wird. Sie wird in naher Zukunft noch durch die Fertigstellung des Gartens ergänzt. Eine Unterteilung der Wohnbereiche – etwa nach Pflegegraden oder Erkrankungen (Demenz) – gibt es in diesem Hause nicht.

Dana Aurin *leitet den Sozialen Dienst im Seniorenhaus Witten-Stockum.*

Examen in der Tasche:

56 Auszubildende der St. Elisabeth Gruppe

Nun steht dem Berufsalltag nichts mehr im Weg: 34 Gesundheits- und Krankenpfleger sowie 22 Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger haben ihre Ausbildung an der Pflegeschule der St. Elisabeth Gruppe – Katholische Kliniken Rhein-Ruhr, zu der auch das Marien Hospital Witten gehört, erfolgreich gemeistert. Den examinierten Pflegekräften stehen neben Einsätzen in verschiedenen Bereichen der St. Elisabeth Gruppe nun auch weitere Spezialisierungsmöglichkeiten am gruppeneigenen Bildungszentrum oder aber ein berufsbegleitendes Hochschulstudium im Bereich der Pflege offen.

Die Aufgaben von Pflegekräften gehen weit über die reine hygienische Pflege von jungen oder alten Patienten hinaus. Sie fungieren ebenso als Bindeglied zwischen Ärzten, Therapeuten, Angehörigen und Patienten und führen beispielsweise ärztlich veranlasste Anordnungen durch, bereiten Patienten auf Untersuchungen vor, assistieren bei Behandlungen und dokumentieren Patientendaten.

In der St. Elisabeth Gruppe absolvieren Pflegeauszubildende die praktischen Ausbildungsphasen in den Krankenhäusern und weiteren Einrichtungen der St. Elisabeth Gruppe in Herne und Witten oder bei Kooperationspartnern. Hierbei werden die am gruppeneigenen Campus theoretisch gelernten Inhalte in der Betreuung und Versorgung der Patienten vertieft. Die Auszubildenden bekommen so Einblicke in unterschiedliche Fachbereiche, wie beispielsweise der Geriatrie, der Kinderklinik oder der ambulanten Pflege. „Das macht die Ausbildung vielfältig und spannend," sagt Sabine Dreßler, Leitung der Pflegeschule der St. Elisabeth Gruppe. „Ich gratulieren allen examinierten Gesundheits- und Krankenpflegern sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflegern zu ihrem erfolgreichen Ausbildungsabschluss und freue mich, sie gut vorbereitet in den Berufsalltag zu entlassen."

***Zwei frisch examinierte Pflegerinnen** der St. Elisabeth Gruppe präsentieren die Zahl „56". So viele Auszubildende haben ihr Examen in den beide Pflegeberufen bestanden.*

***Potpourri von Natur bis Architektur –** Fotoausstellung im Altenzentrum am Schwesternpark Feierabendhäuser: Das Altenzentrum am Schwesternpark Feierabendhäuser zeigt bis zum 31. Januar 2022 eine neue Ausstellung mit Werken der Gruppe FoMa. Zu sehen ist ein Potpourri aus unterschiedlichen Genres der Fotografie von Natur bis Architektur. Die Ausstellung ist Teil der Reihe „Kunst auf der Brücke". „FoMa – Die Fotomacher aus Witten" sind fotografiebegeisterte Menschen unterschiedlichen Alters, die entweder professionell oder als interessierte Amateure mit der Kamera umgehen. Zum Foto: Ulrich Stefanski (l.), Gisela Zigan-Wagner und Norbert Roth (r.) von der Gruppe FoMa präsentieren mit Einrichtungsleiter Andreas Vincke die neue Ausstellung in den Feierabendhäusern. Foto: Manuela Söhnchen*

Nach wie vor einzigartig!
Lokale Medizin-Kopetenz bezieht Stellung zu monatlich wechselnden Gesundheitsthemen.
www.witten-transparent.de
WITTEN transparent

Strahlen, die für Lichtblicke sorgen

Diakonie Ruhr ehrt langjährige Mitarbeitende mit dem Kronenkreuz

Mit der Verleihung des Kronenkreuzes hat die Diakonie Ruhr langjährigen Mitarbeitenden gedankt. 18 Beschäftigte aus Alten- und Behindertenhilfe, Betreuung und Beratung sowie Kinder- und Jugendhilfe erhielten das Treuezeichen der Diakonie in Gold bei einem feierlichen Gottesdienst in der Lutherkirche in Bochum.

Die Jubilarinnen und Jubilare *stellten sich zum Gruppenfoto vor der Lutherkirche.*
Foto: Jens-Martin Gorny

Geschäftsführer Jens Koch erinnerte in seinem Grußwort daran, wie viele Begegnungen aufgrund der Pandemie auch in diesem Jahr ausfallen mussten. „Aber die Kronenkreuzverleihung hat im letzten Jahr stattgefunden und findet auch dieses Jahr statt. Das ist ein eindeutiger Beweis, wie wichtig dieses Event ist“, sagte er. Der Geschäftsführer betonte die Bedeutung des Kronenkreuzes als Dank. „Ihnen allen gebührt für Ihren Dienst am Nächsten Dank und Wertschätzung“, wendete er sich an die Jubilarinnen und Jubilare. „Bleiben Sie motiviert, gestalten Sie weiter mit. Wenn wir weiter gestalten, bleiben wir erstklassig.“
Der Gottesdienst stand unter dem Motto „700 Lichter in der Nacht“. Damit wurde das Thema des Kreativwettbewerbs aufgegriffen, bei dem die Diakonie Ruhr Anfang des Jahres anlässlich des 700-jährigen Stadtjubiläums dazu aufgerufen hatte, soziale Orte in Bochum sichtbar zu machen. „Wenn das Licht ausfällt, ist alles dunkel“, sagte Marianne Anschütz, Oberin des Diakoniewerks Ruhr Witten, in ihrer Ansprache. Menschen und Begegnungen, die für Lichtblicke sorgen, sind deshalb unverzichtbar. „Es gibt viele Strahlen in der Diakonie. Sie sind einige davon.“
Das Kronenkreuz ist seit 1925 das sichtbare Zeichen der Diakonie. Es wird in der Regel nach 25-jähriger Tätigkeit im diakonischen Kontext verliehen und als Zeichen der Ermutigung für die Mitarbeitenden gesehen. Die Diakonie Ruhr ist mit über 60 Diensten und Einrichtungen sowie 3000 Mitarbeitenden in Bochum, Witten, Herne, Dortmund und Lünen präsent. Schwerpunkte sind Altenhilfe, Behindertenhilfe, Suchtkrankenhilfe, Flüchtlingshilfe, Wohnungslosenhilfe sowie Kinder- und Jugendhilfe. Als eines der größten Unternehmen der Sozialwirtschaft in der Region bietet sie viele Entwicklungsmöglichkeiten, sinnstiftende Aufgaben und sichere Berufsperspektiven.

Umgang mit Starkregen – Bürgerinformationsfilm steht online

Ausgelöst durch den Klimawandel nehmen extreme Wetterereignisse wie heftige Starkregenereignisse, aber auch lange Phasen der Trockenheit, zu, wie auch dieser Sommer in Witten und vielen anderen Städten zeigt. Es kommt zu teils heftigen Überflutungen, die unter anderem zu Schäden an der Bausubstanz führen können und so die Eigentümer*innen direkt betreffen.

„Sowohl die Stadtverwaltung, als auch die Bürgerinnen und Bürger müssen sich auf diese Folgen des Klimawandels vorbereiten“, sagt die Wittener Klimaschutzbeauftragte Kaja Fehren. Dazu gehören unter anderem, Flächen zu entsiegeln, Regenwasser vor Ort versickern zu lassen, aber auch die Nutzung von Regenwasser und Dachbegrünungen.
So können bereits kleine Maßnahmen einen großen Beitrag zur Starkregenvorsorge leisten und Niederschlagswassergebühren gespart werden – immerhin bis zu dreistellige Beträge pro Jahr.
Ausführliche Informationen zum Thema hat die städtische Koordinierungsstelle Stadterneuerung und Klimaschutz in einem Video zusammengefasst, das nun unter https://www.youtube.com/watch?v=4PmZooVkRog online steht.
Für Fragen und weitere Informationen zum Thema Niederschlagswassergebühren steht die Entwässerung Stadt Witten (ESW) (Tobias Wanders, Tel: 02302 9173 771, E-Mail: tobias.wanders@entwaesserung-witten.de) gerne zur Verfügung. Vertiefende Informationen zu Begrünungsmaßnahmen rund ums Haus liefert die Verbraucherzentrale NRW unter: https://www.mehrgruenamhaus.de/

Willkommen im neuen Impuls – Stadtwerke-Kundencenter jetzt im Rathaus

Mehr Nähe, mehr persönliche Beratung: Das Kundencenter der Stadtwerke Witten „Impuls“ ist ins Rathaus gezogen. Mitte September hat Lars König, Bürgermeister der Stadt Witten, zusammen mit Andreas Schumski, Geschäftsführer der Stadtwerke, bei der Eröffnung das symbolische blaue Band durchschnitten.

Zur Eröffnung boten die Stadtwerke den Besuchern auf dem Rathausvorplatz ein buntes Programm mit Preisen am Glücksrad und einem Ballonkünstler. Auch der Wiwa-Wal, das Maskottchen des Stadtwerke-Kinderclubs, war vor Ort und hat für viele lachende Kindergesichter gesorgt.

„Der persönliche Kontakt mit den Menschen in Witten hat für die Stadtwerke einen hohen Stellenwert. Neben unseren vielfältigen Online-Angeboten wollen wir die persönliche Beratung noch individueller gestalten. Die neuen Räume im Rathaus bieten uns dafür die idealen Möglichkeiten“, sagt Markus Borgiel, Hauptabteilungsleiter Vertrieb und Beschaffung.

„In Rekordzeit hat der Umzug reibungslos geklappt. Ich möchte mich bei allen Kolleginnen und Kollegen für die Mitarbeit und Unterstützung bedanken. Wir haben hier ein engagiertes Team, dass unsere Kunden bei Themen von A wie Abrechnung bis Z wie Zählerstand beraten wird“, so Oliver Schloßer, Abteilungsleiter Privatkunden.

„Wir haben bei der Planung den Schwerpunkt auf eine freundliche Atmosphäre und beste Bedingungen für eine individuelle Beratung gesetzt. Der Service steht bei den Stadtwerke immer an oberster Stelle. Ich bin mir sicher, dass wir diesen durch das neue Impuls noch weiter verbessern. Das Team hat dem Start entgegengefiebert und freut sich nun auf die Kunden“, sagt Christian Frank, Gruppenleiter des Kundencenters.

Die neue Adresse des Kundencenters lautet: Hauptstraße 7, 58452 Witten. Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Donnerstag von 8.30 bis 16.00 Uhr, Freitag von 8.30 bis 15.00 Uhr sowie Samstag von 8.30 bis 12.00 Uhr. Das Kundencenter hat einen barrierefreien Zugang von der Hauptstraße.

Feierlicher Eröffnungsakt mit Banddurchschnitt – *Mit dabei (von links) Christian Frank (Gruppenleiter Kundencenter), Oliver Schloßer (Abteilungsleiter Privatkunden), Bürgermeister Lars König, Stadtwerke-Geschäftsführer Andreas Schumski und Markus Borgiel (Hauptabteilungsleiter Vertrieb und Beschaffung).*

Ambulante Pflege

- ✓ Alten- und Krankenpflege
- ✓ Alle Leistungen aus der Pflegeversicherung
- ✓ Beratung zu Pflege und Betreuung

Tagespflege

- ✓ Teilstationäre Pflege
- ✓ Mo bis Fr 8 bis 16 Uhr
- ✓ Seniorengerechte Bewegung und Beschäftigung
- ✓ Frisch zubereitete Mahlzeiten

Essen auf Rädern

- ✓ Vielfältige Menüauswahl
- ✓ Täglich frisch zubereitet
- ✓ Verzehrwarm ausgeliefert
- ✓ Flexible Bestellmöglichkeit auch online

www.familien-krankenpflege-witten.de

Familien- und Krankenpflege e. V. Witten

Tagespflege
Wullener Feld 34
☎ 0 23 02/70 76 830

Tagespflege
Wetterstraße 8
☎ 02302/70 700-11

Pflegedienst
Wullener Feld 34
☎ 0 23 02/9 40 40-0

Pflegedienst
Wetterstraße 8
☎ 0 23 02/70 700-20

Essen auf Rädern
Wullener Feld 34
☎ 0 23 02/9 40 40-10

Zart, fein und manchmal problematisch:

Der Bauchspeicheldrüsengang

„Der Bauchspeicheldrüsengang ist der Sammelgang, der die Bauchspeicheldrüsenfermente führt, also die für die Verdauung wichtigen Enzyme. Sie werden dem Zwölffingerdarm zugeführt. Die Fermente sind erforderlich, um Fette, Eiweiße und Kohlenhydrate aufzuspalten, damit diese im Rahmen des Verdauungsprozesses vom Darm aufgenommen werden können.“ Das sagt Dr. Mario Iasevoli, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin am EvK Witten. Hintergrund ist, dass es natürlich Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse und des Bauchspreicheldrüsenganges gibt, die ins Arbeitsfeld des Gastroenterologen fallen.

Wenn die Funktion der Bauchspeicheldrüse eingeschränkt oder komplett außer Kraft gesetzt wird, so können wichtige Nahrungsbestandteile vom Körper nicht mehr aufgenommen werden. Dies zieht unweigerlich gesundheitliche Probleme nach sich.

Was kann die Funktion der Bauchspeicheldrüse beeinträchtigen?

Dr. Iasevoli: „Eine Stauung der Bauchspeicheldrüsenfermente kann dies z.B. bewirken. Also wenn die in der Bauchspeicheldrüse produzierten Enzyme nicht abfließen können und sich im Bauchspeicheldrüsengang stauen. Man kann sich den zarten Bauchspeicheldrüsengang wie einen kleinen Kanal durch das Organ vorstellen, in den über zahlreiche „Nebenanschlüsse“ die in der Bauchspeicheldrüse produzierten Fermente eingeleitet werden. Dann kann es zu einer Aufweitung des Ganges von ursprünglich z.B. 2mm auf 10mm kommen. Und dies kann für die betroffene Person mit schmerzhaften Reaktionen verbunden sein. Es kann aber auch – gerade im Anfangsstadium der Stauung – für den Patienten unsympathisch sein. Ursache einer solchen Stauung kann ein Tumor sein oder aber auch ein Stein, z.B. ein Gallenstein. Letzteres ist häufig der Fall, da Gallengang und Bauchspeicheldrüsengang beide in räumlicher Nähe in den Dünndarm münden. Ein Tumor kann u.U. sogar beide Gänge, also Gallengang und Bauchspeicheldrüsengang, versperren, so dass es dort zu Aufstauungen kommt.“

Wie wird das festgestellt?

Dr. Iasevoli: „Dank der modernen Techniken können wir den Bauchspeicheldrüsengang von außen sehr gut sehen. Wir können ihn mit dem Ultraschall gut erkennen und auch mit dem Ultraschall von innen, also mit der sogenannten Endosonographie. Auch mit Röntgenverfahren (CT) oder in der Kernspintechnik (MRT) lässt sich der Bereich darstellen. So kann man sehen, ob der Gang unauffällig darstellbar, oder ob er sich aus irgendeinem Grunde verändert hat.“

Wie wird therapiert?

Dr. Iasevoli: „Gallengang und Bauchspeicheldrüsengang werden mit der gleichen Technik sondiert. Liegt nun eine Stauung des Bauchspeicheldrüsenganges vor, so kann es sinnvoll sein, diese aufzulösen. Hierbei wird dann per Endoskopie vom Zwölffingerdarm aus der Gang sondiert und ein Führungsdraht (überwiegend aus Kunststoff) eingelegt um an diesem Gang arbeiten zu können. Dann nehmen wir ggf. auch Proben aus dem Bereich, um festzustellen, ob hier ggf. eine bösartige Veränderung vorliegt. Dann wird der Gang meist etwas aufgeschnitten und gedehnt, so dass die aufgestauten Flüssigkeiten wieder abfließen können. Sollten diese Maßnahmen nicht ausreichend sein, so werden kleine Röhrchen (1,5-2mm Durchmesser) eingesetzt, über die die Flüssigkeiten dann abfließen können. Diese Röhrchen müssen aber nach wenigen Tagen wieder entfernt werden. Das gleiche Verfahren kommt auch beim Gallengang zur Anwendung. Ein wesentlicher Unterschied besteht in der Beschaffenheit der Gänge. Die Gallengänge sind wandstärker und robuster als die feinen und zarten Bauchspeicheldrüsengänge. Entsprechend unterschiedlich sind die Größen der kleinen Kunststoffprothesen, die dabei Verwendung finden.“

Wie erfolgt die Ursachenbeseitigung?

Dr. Iasevoli: „Das hängt zunächst von der Ursache ab. Einer der häufigsten Gründe für eine Bauchspeicheldrü-

Zweimal Bauchspeicheldrüsengang im Ultraschall – *Was sich für den medizinischen Laien als eine Ansammlung von Grauzonen darstellt, ist für den Gastroenterologen wie ein offenes Buch: Dieser erkennt im linken Bild den vergrößerten, weil aufgestauten Bauchspeicheldrüsengang. Im Vergleich dazu im rechten Bild der Bauchspeicheldrüsengang im normalen, unauffälligen Zustand.*

senentzündung, die wie hier in Mitteleuropa haben, kann ein Gallenstein sein, der sich im Gallengang vor der Mündung des Bauchspeicheldrüsenganges festgesetzt hat. Der Gastroenterologe geht in diesem Fall an den Gallengang und holt das Steinchen heraus. Die Säfte können wieder fließen, und auch die Ursache für die Aufstauung ist beseitigt. Sozusagen der Idealfall.
Im Falle eines Tumors muss man anders vorgehen. Dann wird zumeist erst mittels des kleinen Röhrchens die Aufstauung beseitigt. Dann muss natürlich die Ursache, in diesem Fall der Tumor soweit sinnvoll und möglich, beseitigt werden, oft mittels einer OP. Aber dies ist dann ein anderes großes Thema. “

Sonderfall „nicht mehr operierbarer Tumor“
Dr. Iasevoli: „Die Behandlung der Bauchspeicheldrüse muss sehr behutsam und mit sehr feinen Materialien erfolgen, um keine Schäden zu verursachen. Die Bauchspeicheldrüse liegt dabei sehr nahe an den großen Adern und an den Lymphbahnen. Der Bereich ist sehr gut durchblutet und mit dem lymphatischen System verbunden, so dass Tumorerkrankungen in dem Bereich sich oft schnell ausbreiten. Deshalb sagt man auch landläufig, dass eine Tumorerkrankung an der Bauchspeicheldrüse keine gute Prognose hat. Das liegt zum einen daran, dass es in der Regel spät entdeckt wird, und zum anderen daran, dass der Tumor dann meistens schon über die Blutbahnen oder das Lymphsystem gestreut hat.
Zurück zum Bauchspeicheldrüsengang: Was passiert, wenn dieser durch einen Tumor blockiert wird, der nicht mehr operabel ist? Wenn der Abfluss aus der Bauchspeicheldrüse nicht wiederhergestellt werden kann, stellt die Bauchspeicheldrüse irgendwann die Produktion der Fermente ein. Das heißt, es kommt nicht zu einer Aufweitung ins Unermessliche. Die Erfahrungen zeigen, dass es in einem solchen Fall zum Produktionsstillstand kommt. Das heißt aber auch, dass dem Körper wichtige Hilfen für den Verdauungsprozess vorenthalten werden. Das gilt im Übrigen auch für schwere chronische Entzündungen dieses Organs, wo die Enzymproduktion ebenfalls zum Erliegen kommen kann. Wenn man darum weiß, ist dies allerdings kein Problem, die fehlenden Stoffe von außen in Kapselform zuzuführen. Für viele Menschen mit Bauchspeicheldrüsenproblemen gehört dieses Prozedere vor dem Essen schon zur Gewohnheit.
Es ist gut, zu wissen, dass die Produkte dieses Organs komplett medikamentös ersetzbar sind.“

Dr. Mario Iasevoli
Chefarzt
Klinik für Innere Medizin
Ev. Krankenhaus Witten

Ev. Krankenhausverbund und Diakoniewerke überprüfen Optionen der Kräftebündelung

Das Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid, die Evangelische Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel und die Diakonie Ruhr prüfen, ihre Kräfte zu bündeln und sich gemeinsam stark für den Strukturwandel der Krankenhäuser, die demografische Entwicklung, für die Fachkräftegewinnung und die Digitalisierung aufzustellen.

Die Geschäftsführer Olaf Walter (Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid), Heinz-Werner Bitter und Jens Koch (beide Evangelischer Verbund Ruhr) haben in Abstimmung mit den Aufsichtsgremien langjährige Kooperationsperspektiven intensiviert. Eine gesellschaftsrechtliche Vernetzung der Gesellschaften des Diakoniewerks Gelsenkirchen und Wattenscheid mit dem Evangelischen Verbund Ruhr wird erwogen. Einzelheiten einer solchen Vernetzung werden in den kommenden Wochen und Monaten analysiert und entwickelt.
Im Zielbild sollen die Krankenhäuser, die Einrichtungen der Altenhilfe, der Behindertenhilfe sowie der Kinder- und Jugendhilfe der Werke zukünftig in abgestimmter Weise zusammenarbeiten.
Damit könnten sich die vielfältigen Leistungsangebote des großen Evangelischen Verbunds auf die gemeinsame Region Bochum, Castrop-Rauxel, Dortmund, Herne, Gelsenkirchen, Lünen, Wattenscheid und Witten in den verschiedensten stationären und ambulanten Angebotsformen erstrecken.
Die medizinische, pflegerische und therapeutische Versorgung der Patientenin-nen und Patienten, Klientinnen und Klienten sowie Bewohnerinnen und Bewohner wird an den jeweiligen Standorten auch weiterhin auf qualitativ hohem Niveau angeboten. Standortübergreifende Spitzenmedizin wird das medizinische Angebot in qualitativer und quantitativer Hinsicht erweitern.

Das diakonische Profil und die Identität der Einrichtungen sowie die zahlreichen Standorte zu erhalten, ist den Verantwortlichen wichtig. Dazu gehört im Besonderen, die Verbundenheit zu den örtlichen Kirchengemeinden und Kirchenkreisen, mit den tausenden Haupt- und Ehrenamtlichen sowie mit vielen Menschen in der Region zu pflegen und weiterzuentwickeln.
Der Evangelische Verbund Ruhr als Zusammenschluss der Evangelischen Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel mit der Diakonie Ruhr startete 2011 mit zirka 4.700 Mitarbeitenden, heute sind es über 5.400. Gemeinsam mit dem Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid könnte einer der größten Arbeitgeber in der Region mit über 7.000 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von über 450 Millionen Euro entstehen.

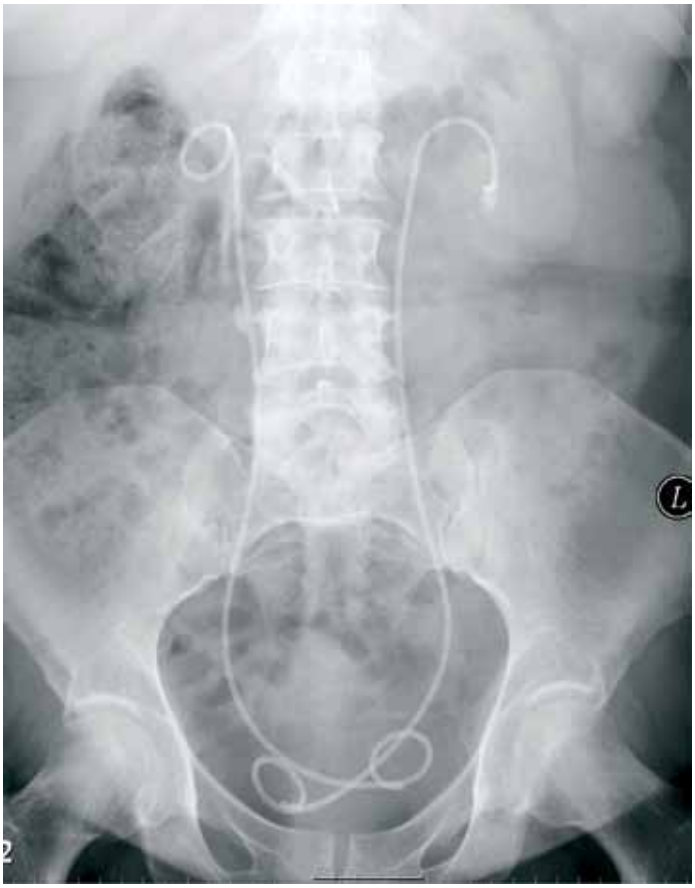
Der Harnleiter – Gänsegurgel, Regenrinne oder was ihn mit dem Transrapid verbindet

Der Umstand, dass der Harnleiter auch im Kopfstand den Urin von der Niere zur Blase transportiert, lässt schon vermuten, dass er keine einfache Röhre ist. Es ist ein Muskelschlauch, der den Urin segmentartig weitertransportiert. Segment A zieht sich zusammen, gibt den Urin an Segment B, dieses ihn an Segment C – und so wird der Urin aktiv transportiert.

Dieser Vorgang ist der Aktion der Magneten in der Magnetschwebebahn Transrapid nicht unähnlich, die ebenfalls in Abschnitten aktiviert und unter Strom gesetzt werden. Wenn nur ein solcher Magnet nicht funktioniert, bleibt, um im Bild zu bleiben, der Transrapid stehen und der Urin wird nicht weiter transportiert. So paradox es klingen mag: Der Harnleiter ist nach wie vor durchgängig, trotzdem staut sich der Urin. Diese Situation liegt bei einer sog. Nierenbecken-Abgangsenge vor. Das Harnleitersegment direkt unterhalb des Nierenbeckens ist besonders störanfällig. Das Nierenbecken ist bei zartem Harnleiter mit der Zeit erweitert, die Niere kann Schaden nehmen (s. Abb.). Einzige Therapie hier: das nicht funktionierende Segment des Harnleiters muss herausoperiert werden, die funktionierenden Abschnitte oberhalb und unterhalb werden wieder aneinandergenäht.

Ähnliches passiert dem Muskelschlauch Harnleiter, wenn ein Stein den Urinabfluss verhindert. Die Harnleitermuskulatur versucht mit aller Gewalt, den Stein auszutreiben, was mit einem wellenförmigen Schmerz („Kolik“) verbunden ist. Diese Schmerzen lassen mit der Zeit nach, der Harnleiter erschlafft und erweitert sich – man könnte sagen, dass er abstirbt. Bleibt dieser Zustand für längere Zeit, kann der Harnleiter sich nicht mehr erholen – auch die Beseitigung des Abflusshindernisses „repariert“ ihn nicht mehr. Daher ist es für den Urologen wichtig, Steine im Harnleiter früh zu behandeln, ehe bleibende Schäden entstanden sind. Es werden „Harnleiterschienen“ eingelegt, dünne Silikonschläuche, die den Urin am Hindernis vorbei ableiten (s. Abb.).

Nierenbeckenabgangenge im CT – *die linke Niere (im Bild rechts) hat in der Mitte einen dunklen, kleeblattartigen Schatten – das erweiterte und verplumpte Nierenbecken. Da das über die Vene gegebene Kontrastmittel den Urin nicht wie auf der rechten Seite weiß einfärbt, ist eine Funktionsstörung der Niere zu vermuten. Die rechte Niere (links im Bild) stellt sich unauffällig dar.*



Im Bild Harnleiterschienen beidseitig – *rechts mit Stein noch im Harnleiter, links mit einem „zurückgeschobenen“ Stein im Nierenbecken.*

Alte Urologen brachten ihren Schülern deshalb häufig bei: der Harnleiter verzeiht keine Fehler.... Gemeint war, dass unabsichtlich oder fehlerhaft schon kleine Verletzungen des Harnleiters zu anhaltenden Störungen führen könnten. Ob die Entwickler des Transrapid vielleicht der Natur bei der Funktionsweise des Harnleiters über die Schulter geschaut haben?

Prof. Dr. Andreas Wiedemann
Chefarzt Klinik für Urologie, Facharzt für Urologie, Andrologie, spezielle Chirurgie und medikamentöse Tumortherapie EvK Witten

Eileiterschwangerschaft – Wenn sich die Eizelle verirrt

Bei einer Eileiterschwangerschaft – in der Medizin auch als Extrauteringravidität (EUG) bezeichnet – nistet sich die befruchtete Eizelle nicht wie üblich in der Gebärmutter, sondern im Eileiter ein. Grund hierfür kann ein nicht oder nicht vollständig durchlässiger Eileiter sein, der den Zugang zur Gebärmutter erschwert.

Wie eine Eileiterschwangerschaft entsteht

Wenn der Schwangerschaftstest positiv ausfällt, ist die Freude für die werdenden Eltern meist groß. Doch sollte sich bei der Ultraschalluntersuchung beim Frauenarzt herausstellen, dass sich kein Embryo oder keine Fruchthöhle in der Gebärmutter befinden, stellt sich die Frage, ob die Schwangerschaft nicht am richtigen Ort angelegt ist. Normalerweise wandert die Eizelle vom Eierstock durch den Eileiter, dort findet dann die Befruchtung mit dem Spermium statt und die befruchtete Eizelle nistet sich in der Schleimhaut der Gebärmutter ein. Bei einer Eileiterschwangerschaft bleibt die befruchtete Eizelle im Eileiter stecken und schafft es nicht, sich in der Gebärmutterschleimhaut einzunisten.

Die Gebärmutter besteht neben der Schleimhaut aus einer Muskelschicht, die sich im Rahmen der Schwangerschaft sehr stark ausdehnen kann und sich nach der Geburt innerhalb kürzester Zeit wieder zusammenzieht. Der Eileiter ist jedoch nicht in der Lage sich so auszudehnen, sodass keine Schwangerschaft über 40 Wochen darin ausgetragen werden kann. Vielmehr kommt es im Verlauf einer Eileiterschwangerschaft zu einer Dehnung des Eileiters und die betroffene Frau bekommt Unterleibsschmerzen. Da die befruchtete Eizelle versucht Kontakt zum mütterlichen Blutkreislauf herzustellen, können Blutungen im Bauchraum auftreten.

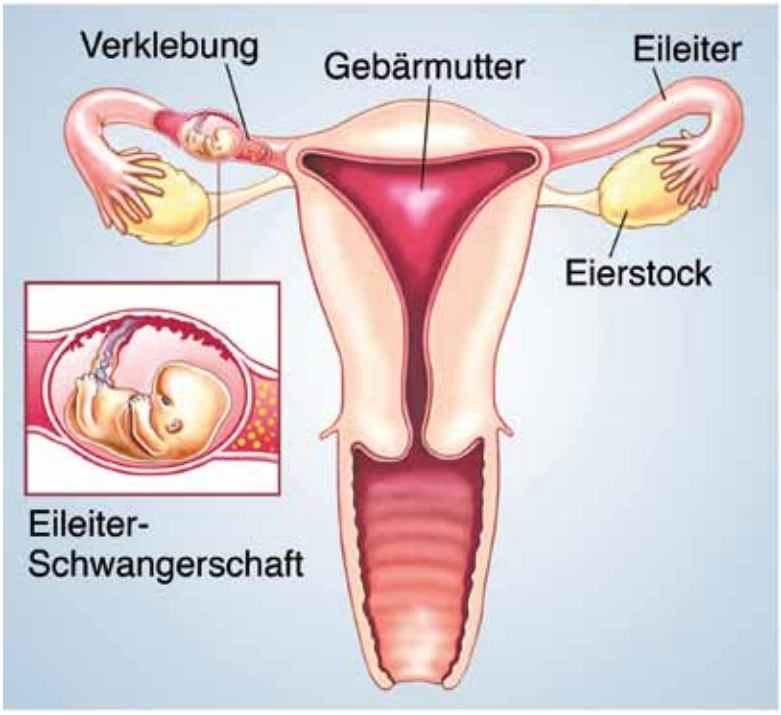
Vorerkrankungen bergen Risiko

Etwa 2 % aller Schwangerschaften sind Eileiterschwangerschaften. Besonders betroffen sind Frauen, bei denen es eine Vorschädigung des Eileiters durch Infektionen gibt. Verklebte oder abgeknickte Eileiter sind ebenfalls eine Ursache.

Infektionen durch das Bakterium „Chlamydia trachomatis“ sind oftmals für die Verklebung von Eileitern verantwortlich. Aber auch Frauen, die an einer Endometriose leiden, können häufiger Veränderungen an den Eileitern zeigen. Diese Veränderungen steigern ebenfalls das Risiko für eine Eileiterschwangerschaft.

Diagnose durch Eileiteruntersuchungen

Um eine Eileiterschwangerschaft zu diagnostizieren, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Zum einen kann ein verklebter Eileiter mittels der hochauflösenden Sonographie, also einem Ultraschall, festgestellt werden. Eine weitere Untersuchung ist die sogenannte Chromopertubation. Hierbei wird die Durchgängigkeit der Eileiter mit einem blauen Farbstoff geprüft.



***Bei einer Eileiterschwangerschaft** nistet sich die befruchtete Eizelle nicht in der Gebärmutter, sondern im Eileiter ein. Bild: Henrie - stock.adobe.com*

Wie eine Eileiterschwangerschaft behandelt wird

Wird eine Eileiterschwangerschaft diagnostiziert, führt der Arzt eine Bauchspiegelung durch. Insbesondere wenn bereits freie Flüssigkeit und damit Blut im Ultraschall gesehen wird, sollte die Bauchspiegelung zeitnah erfolgen. Während des Eingriffs wird der Embryo aus dem Eileiter entfernt. Je nach Stadium der Eileiterschwangerschaft kann der Eileiter vollständig erhalten bleiben oder muss entfernt werden. Ist letzteres der Fall, besteht jedoch die Möglichkeit über den zweiten Eileiter – der nicht von der Eileiterschwangerschaft betroffen war – erfolgreich schwanger zu werden.

Prof. Dr. Sven Schiermeier
Direktor
Zentrum für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
der St. Elisabeth Gruppe
Standort: Witten | Wanne-Eickel

Blinddarm-OP bei Kindern

Der Begriff Blinddarmentzündung beschreibt eine akute entzündliche Erkrankung des sogenannten Wurmfortsatzes des Blinddarms (Appendix) und ist einer der häufigsten Gründe für eine Operation im Kindesalter.

Der Wurmfortsatz hilft dabei, dass möglichst wenig Bakterien aus dem Dickdarm in den Dünndarm übertreten. Entzündet er sich, setzt der Schmerz typischerweise um den Bauchnabel herum ein. Bei fortschreitender Erkrankung wandert der Schmerz in den rechten Unterbauch, wo der Appendix sitzt. Charakteristisch für den Schmerz bei einer Blinddarmentzündung ist auch, dass er zwar akut, aber schwach beginnt und dann in wenigen Stunden rasch sehr heftig wird. Bei voller Ausprägung können Patienten nur noch gebückt laufen und jede Erschütterung ist sehr schmerzhaft. Oft müssen Patienten zudem erbrechen. Fieber ist im Anfangsstadium eher untypisch. Ein abruptes Nachlassen des Schmerzes mit erneutem Wiederauftreten nach kurzer Zeit kann ein Zeichen für einen Durchbruch der Entzündung in die freie Bauchhöhle sein.

Entzündungsursachen

Die Ursachen für eine Blinddarmentzündung sind vielfältig. So kann beispielsweise der Blutabfluss aus dem Appendix gestört sein. Dadurch schwillt der Wurmfortsatz an. Diese Schwellung verstärkt die Abflussbehinderung und führt zu einer gestörten Barrierefunktion der Schleimhaut. Bakterien können aus dem Darm in die Wand des Appendix eindringen und die Entzündungsreaktion hervorrufen. Ebenso können ein mechanisches „Abknicken“ des Wurmfortsatzes an seiner Basis oder ein Kotstein, der den Wurmfortsatz blockiert, ein Grund für eine Blinddarmentzündung sein. Daneben spielen auch die erbliche Veranlagung, die Zusammensetzung der Darmflora und das Vorkommen bestimmter Bakterien eine Rolle. Nicht selten werden auch Oxyuren (Würmer) im Appendix gefunden. Ob diese tatsächlich die Ursache für die Entzündung sind, wird jedoch kontrovers diskutiert.

Diagnose

Um eine Blinddarmentzündung zu diagnostizieren, fragt der Arzt zunächst die Symptome ab und führt eine körperliche Untersuchung durch. Zudem helfen eine Blutuntersuchung sowie ein Ultraschall bei der Sicherung der Diagnosestellung.

OP vs. medikamentöse Therapie

Zur Behandlung einer Blinddarmentzündung gibt es zwei Möglichkeiten: Die klassische Methode ist die operative Entfernung des Appendix. Mehrere sehr gut durchgeführte, internationale Studien konnten darüber hinaus zeigen, dass die Erkrankung auch allein durch die Gabe von Antibiotika behandelt werden kann und der Operation vergleichbar gute Ergebnisse liefert. Allerdings ist der Krankheitsverlauf länger, der Antibiotikaeinsatz viel höher und auch die Rate der Operationen im weiteren Lebensverlauf ebenfalls hoch. Daher wird die operative Entfernung nach wie vor als Therapie vorgezogen.

Minimal-invasive OP

Die erste offene Blinddarmentfernung wurde bereits vor 300 Jahren durchgeführt. Die erste minimal-invasive Operation („Schlüssellochoperation“) erfolgte erst 1983 durch den Kieler Gynäkologen Kurt Semm. Seither konnten viele wissenschaftliche Studien die Überlegenheit der minimal-invasiven Operation gegenüber einem offenen Verfahren belegen. Die Patienten genesen schneller, zudem ist fast gar keine Narbe zu sehen. Dennoch zeigen Krankenkassendaten, dass in Deutschland auch heute nur etwas mehr als 60 % aller Kinder mit einer Blinddarmentzündung minimal-invasiv operiert werden. Kliniken mit einer eigenen kinderchirurgischen Abteilung und einer hohen Expertise in den minimal-invasiven Techniken operieren heute die Blinddarmentzündung ausschließlich mit der Schlüssellochtechnik.

Ein akuter Schmerz im rechten Unterbauch, *der immer stärker wird, ist ein typisches Anzeichen für eine Blinddarmentzündung. Foto: Esther Moreno - stock.adobe.com*

Speziell für Kinder

Bei Kindern kommen hierbei

Instrumente zum Einsatz, die in ihrer Größe an die Kinder angepasst sind. Neben den speziellen Instrumenten ergeben sich bei Kindern aber auch besondere Anforderungen an die Narkose und die Medikamentendosierung. All dies setzt voraus, dass Kinder auch mit einer „einfachen“ Blinddarmentzündung von Ärzten behandelt werden, die sich auf die Therapie von Kindern verstehen. Ebenso sollte die Pflege nach der OP durch eine Kinderkrankenpflege erfolgen, die den besonderen Bedürfnissen der Kinder und deren Eltern gerecht wird.

Nach der OP

Der Verlauf nach der OP hängt im Wesentlichen davon ab, ob es sich um eine unkomplizierte (nicht durchgebrochene) oder eine komplizierte (durchgebrochene) Blinddarmentzündung gehandelt hat. Die unkomplizierte Blinddarmentzündung bedarf keiner oder allenfalls einer einmaligen Antibiotikagabe. Die kleinen Patienten können relativ rasch nach der Operation essen und trinken sowie aufstehen, wenn sie sich danach fühlen. Die Entlassung aus dem Krankenhaus ist oft auch schon nach ein bis zwei Tagen möglich. Einem Schulbesuch steht nach etwa einer Woche, Sport nach vier Wochen nichts mehr im Wege. Dieser Verlauf gilt jedoch nicht für die komplizierte Blinddarmentzündung. Hier ist ein individuelles Vorgehen notwendig, das sich an der Schwere der Erkrankung orientiert. Dies sollten Eltern individuell mit dem Arzt besprechen. Um die Erkrankung ihres Kindes bestmöglich begleiten zu können, ist es aus unserer Sicht wichtig, dass Eltern den Krankheitsverlauf des Kindes gut verstehen und wissen, warum welche Therapie notwendig ist.

Generell gilt, dass die Blinddarmentzündung heute in Deutschland auch beim Kind sehr gut behandelt werden kann und die Kinder wieder ganz gesund werden. Sollten Sie mit Ihrem Kind aufgrund einer Blinddarmentzündung ins Krankenhaus müssen, wünsche ich Ihnen und Ihrem Kind, dass der Behandlungsverlauf erfolgreich und sorgenfrei verläuft.

Prof. Dr. Jochen Hubertus
Direktor
Klinik für Kinderchirurgie
Marien Hospital Witten

Straßenbaubeiträge – Anlieger können zukünftig entlastet werden

Der Austausch des Kanals in der Brüderstraße im Jahr 2018 war einerseits eine Baumaßnahme, wie sie im Stadtgebiet fast immer irgendwo läuft. Andererseits gibt es dort jetzt aber für die finanziell beteiligten Anlieger*innen gute Nachrichten: Durch Fördergelder vom Land Nordrhein-Westfalen reduzieren sich ihre Straßenbaubeiträge auf die Hälfte. Dies ist zugleich der Auftakt für weitere Entlastungen, denn auch bei weiteren Baumaßnahmen mindestens in den nächsten gut drei Jahren sollen die Anlieger*innen entlastet werden. Dies gilt allerdings nur für Maßnahmen, die nach dem 01.01.2018 beschlossen wurden.

Dahinter steckt ein geändertes Gesetz sowie eine flankierende Förderrichtlinie des Landes Nordrhein-Westfalen sowie Vorarbeit von Rat und Verwaltung der Stadt Witten.

Straßenbaubeiträge können schmerzhaft hoch sein

Die Anliegerbeiträge bei Straßenbaumaßnahmen sorgen immer wieder – nicht nur in Witten – für Ärger. Die Landesregierung hat deshalb das Kommunale Abgabengesetz so angepasst, dass die Anlieger*innen unter Umständen einen Teil ihrer Beiträge aus dem Landeshaushalt erstattet bekommen. Im entsprechenden Paragraph 8a ist zugleich geregelt, was die Kommune tun muss, dass ihre Bürgerinnen und Bürger von dieser Förderung profitieren können.

Zusätzlicher Aufwand für Verwaltung

Denn auch die Stadt Witten musste in Vorleistung gehen. Gemeinsam mit dem Rat der Stadt musste sie ein Straßen- und Wegekonzept erarbeiten und beschließen. Zudem soll es nun vor jeder größeren Maßnahme eine Anliegerbeteiligung geben. So sollen die Betroffenen Sorgen und Einwände rechtzeitig vorbringen können. Wenn diese Anmerkungen in die Pläne eingearbeitet sind, muss schließlich noch der zuständige Ausschuss – in Witten in das der Ausschuss für Mobilität und Verkehr – einen Baubeschluss fassen.

Bürger profitieren von Kooperation von Rat und Verwaltung

So handeln hier Rat und Verwaltung Hand in Hand: Zunächst hatte der Rat der Stadt beschlossen, wie sich Witten innerhalb des neuen gesetzlichen Rahmens bewegt, also in welcher Form die Anliegerbeteiligung stattfinden soll, und das erforderliche Straßen- und Wegekonzept beschlossen. Die Stadtverwaltung hat dies umgesetzt und nun werden die ersten Anlieger*innen in der Brüderstraße profitieren. Immerhin über 44.000 Euro wird die Stadt Witten nun auf die Anliegerbeiträge anrechnen, das ist die Hälfte des insgesamt umlagefähigen Betrags.
Das Landesgesetz läuft vorerst bis Ende 2024, bis dahin werden also auch weitere Anlieger profitieren und nur die Hälfte der eigentlich fälligen Beiträge zahlen müssen. Nicht geregelt sind allerdings die Kosten, die durch den Mehraufwand für die Verwaltungen entstehen. Diese müssen die Kommunen aus Steuermitteln selbst aufbringen.

Unterschiedliche Rechtslage sorgt für Ausnahmen

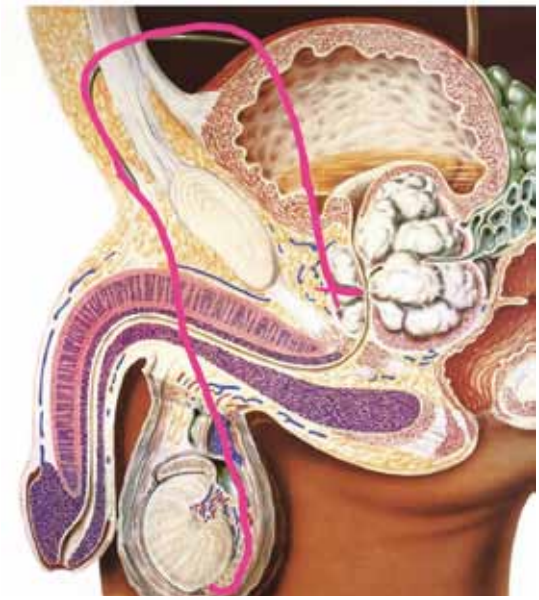
Doch eine Unterscheidung ist wichtig: Diese Erleichterung gilt nur für Baumaßnahmen, deren Beitragspflicht nach dem Kommunalen Abgabengesetz entsteht, die also Landesrecht unterliegen. Dazu gehören eben vor allem Erneuerungen oder Verbesserungen an Kanälen, Straßen und Beleuchtungsanlagen, die nicht lediglich die laufende Unterhaltung betreffen.

Keine Entlastungen gibt es dagegen bei Maßnahmen nach Bundesrecht. Dazu gehören die Erschließungskosten für das erstmalige Herstellen oder den ersten Ausbau von Straßen.

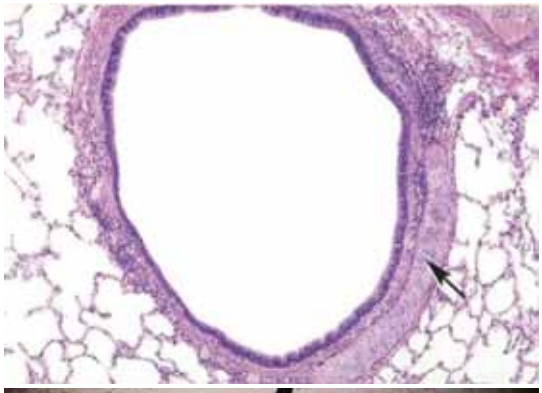
Ein besonderer Kanal – der Samenleiter

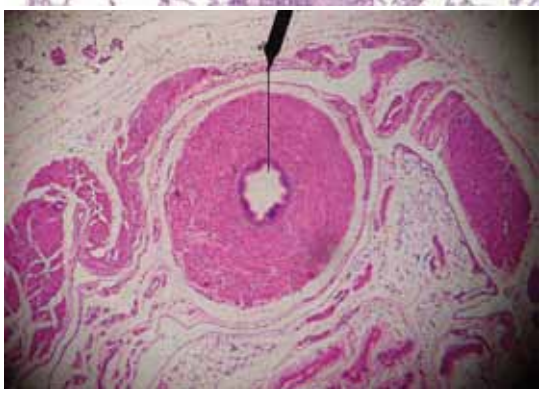
Die Samenleiter des Mannes sind in Wahrheit kein passiver Kanal, sondern ein aktives Organ. Sie sorgen dafür, dass die Spermien aus ihrer „Lagerhalle“, dem Nebenhoden, in die Harnröhre „ausgeliefert“ werden. Hier werden sie dann mit Sekreten der Prostata (sie stellen den Säuregrad der Scheide auf ein für Spermien günstiges Milieu ein) und der Samenblasen (liefern Zuckerstoffe als Energieträger für die Spermien) vermischt.

Zum Samentransport hat jeder Samenleiter eine dicke Muskelschicht, die sich beim Samenerguss rhythmisch zusammenzieht und die Samenfäden in Schüben herauftransportiert. Daher kann man den circa 2 – 3 Millimeter großen Samenleiter im Samenstrang des Mannes als derben Strang sehr gut von anderen Blutgefäßen unterscheiden.



***Samenleiter (rosa)** auf seinem Weg vom Nebenhoden im Samenstrang durch die Leiste nach innen in die Harnröhre ziehend.*





***Eine Vene und der Samenleiter** im Querschnitt unter dem Mikroskop: während die Vene (oben) eine sehr dünne Wand besitzt, ist der Samenleiter mit Muskelfasern dick bepackt.*

Einen Nachteil hat dieser Kanal zwischen Nebenhoden und Harnröhre: Bakterien können bei einem Harnwegsinfekt diesen Weg benutzen, um in den Nebenhoden zu gelangen. Ist dieser entzündet, besteht häufig Fieber, Schmerz und Schwellung – Breitbandantibiotika sind erforderlich, um die Keime wieder aus dem empfindlichen Nebenhoden zu vertreiben.

Seit Jahrzehnten kann der Urologe Männer, die keine Kinder mehr haben wollen, durch eine Samenleiterunterbindung unfruchtbar machen. In einem kleinen Eingriff vom Hodensack aus werden die Samenleiter zumeist in örtlicher Betäubung aufgesucht, ein 3 – 4 mm großes Stück herausgenommen, die Enden verschweißt und mit einem Knoten unterbunden. Dieser Eingriff ist – weil die betreffenden Strukturen oberflächlich liegen – viel ungefährlicher als die analoge Eileiterunterbindung bei der Frau. Hier muss der Gynäkologe mitten in die Bauchhöhle hinein, so dass die entsprechenden Risiken, wie die Verletzung von inneren Organen, höher sind.

Bestimmte Techniken bei der „Vasektomie“ (so heißt die Sterilisation medizinisch), die im EVK Witten angewendet werden, lassen den Eingriff beim Mann kosmetisch besonders günstig werden: Die „Skalpell-lose Vesektomie“. Dabei wird die Haut im Hodensack nicht mit einem Messer aufgeschnitten, sondern mit einer Spezialklemme punktiert. Die Narben sind hinterher kaum wahrnehmbar. Alle Vorurteile, dass eine solche Sterilisation zu mehr Prostatakarzinomen führen würde, konnten inzwischen widerlegt werden: Männer, die sich sterilisieren lassen, sind gesundheitsbewusster, kennen einen Urologen und gehen auch häufiger zur Vorsorgeuntersuchung.

Der Schritt zu einer Sterilisiation des Mannes muss gut überlegt werden, denn ein späteres „Aneinandernähen“ der Samenleiterenden, wenn wieder Kinder gezeugt werden sollen, reicht nach ein paar Jahren nicht aus. Das samenbildende Gewebe hat durch die Samenleiterunterbindung nach zumeist 5 Jahren Sekundärschäden, so dass die Samenleiter zwar wieder durchgängig gemacht werden können, die Spermaqualität aber nicht (mehr) zur Zeugung ausreicht.

Zu den organisatorischen Begleitumständen einer Sterilisation gehört, dass sie vom Patienten bezahlt werden muss – genau wie die Antibabypille gehört Verhütung nicht zum Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenkassen. Hier fallen rund 400 – 500 Euro an – je nachdem, ob der Eingriff in Narkose oder örtlicher Betäubung stattfindet. Als Sicherheitsmaßnahme wird gefordert, dass das betreffende Paar vor Absetzen weiterer Verhütungsmaßnahmen abwartet, bis eine Gewebeuntersuchung zeigt, dass auch wirklich die Samenleiter reseziert wurden und 2 Samenuntersuchungen ein paar Wochen nach dem Eingriff demonstrieren, dass keine Spermien mehr im Ejakulat enthalten sind.

Dann gilt die Devise – „Feuer frei“ auch ohne weitere Verhütung.

Prof. Dr. Andreas Wiedemann
Chefarzt Klinik für Urologie, Facharzt für Urologie, Andrologie, spezielle Chirurgie und medikamentöse Tumortherapie EvK Witten

Hörstörungen, Mittelohrentzündung, Ohrgeräusche:

Wenn‘s Probleme mit der Ohrtrompete gibt...

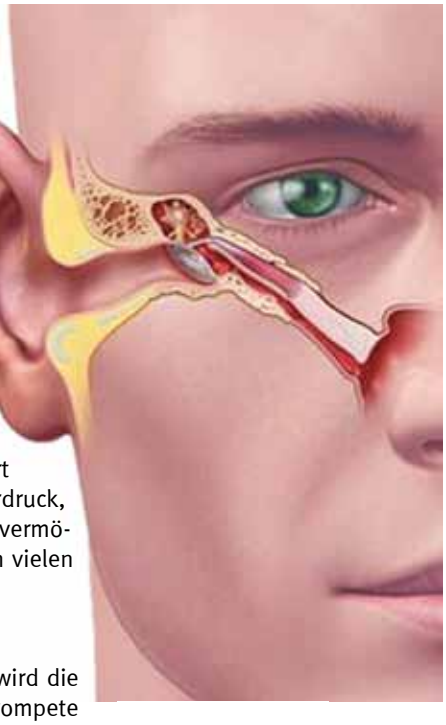
Ein unangenehmes Druckgefühl in den Ohren, das nicht durch Gähnen, Schlucken, Schnaufen oder Zuhalten der Nase ausgeglichen werden kann, kann die Folge einer Belüftungsstörung der Ohrtrompete sein. „Betroffene sind in solchen Fällen gut beraten, wenn sie einen Hals-, Nasen-, Ohrenarzt aufsuchen, denn ein funktioneller Tubenverschluss kann heute in den meisten Fällen gut behandelt werden“, sagt Dr. Klaus-Peter Tillmann, HNO-Arzt in Witten und Bochum.

Was genau ist unter Ohrtrompete zu verstehen?
Dr. Tillmann: „Als Ohrtrompete oder Eustachische Röhre bzw. Tuba Eustachii wird die Verbindung zwischen Mittelohr und Rachenraum bezeichnet. Im Mittelohr befinden sich die Gehörknöchelchen Hammer, Amboss und Steigbügel, die maßgeblich an der Schallübertragung beteiligt sind. Deshalb kann es bei einem anhaltenden Verschluss der Ohrtrompete auch zu einem dumpfen Hören kommen. Zum Druckausgleich und zur regelmäßigen Belüftung wird sie normalerweise z.B. während des Schluckvorgangs kurz geöffnet.“

Wie ernst muss man Probleme mit der Ohrtrompete nehmen?
Dr. Tillmann: „Man darf sie keineswegs auf die leichte Schulter nehmen, denn eine permanente Tubenfunktionsstörung ist nicht nur unangenehm. Sie kann auch zu Hörstörungen mit kommunikativer Beeinträchtigung führen. Sie behindert darüber hinaus die Selbstreinigung des Mittelohres, wodurch Krankheitserreger besser eindringen und sich vermehren können. Das wiederum kann zu einer chronischen Mittelohrentzündung, zu Ohrgeräuschen oder schlimmstenfalls zur Zerstörung von Strukturen im Mittelohr führen. Wenn der ‚Belüftungsmechanismus‘ gestört ist, verbleibt ein dauerhafter Ohrendruck. Eine dauerhafte Störung des Belüftungsmechanismus kann zudem zu einem Adhäsivprozess führen, also zu Verwachsungen der Strukturen im Mittelohr.“

Was kann der HNO dagegen tun?
Dr. Tillmann: „Der Adhäsivprozess kann vorbeugend mittels der rechtzeitigen Einlage eines Paukenröhrchens zur Besserung der Belüftung des Mittelohres aufgehalten werden.“

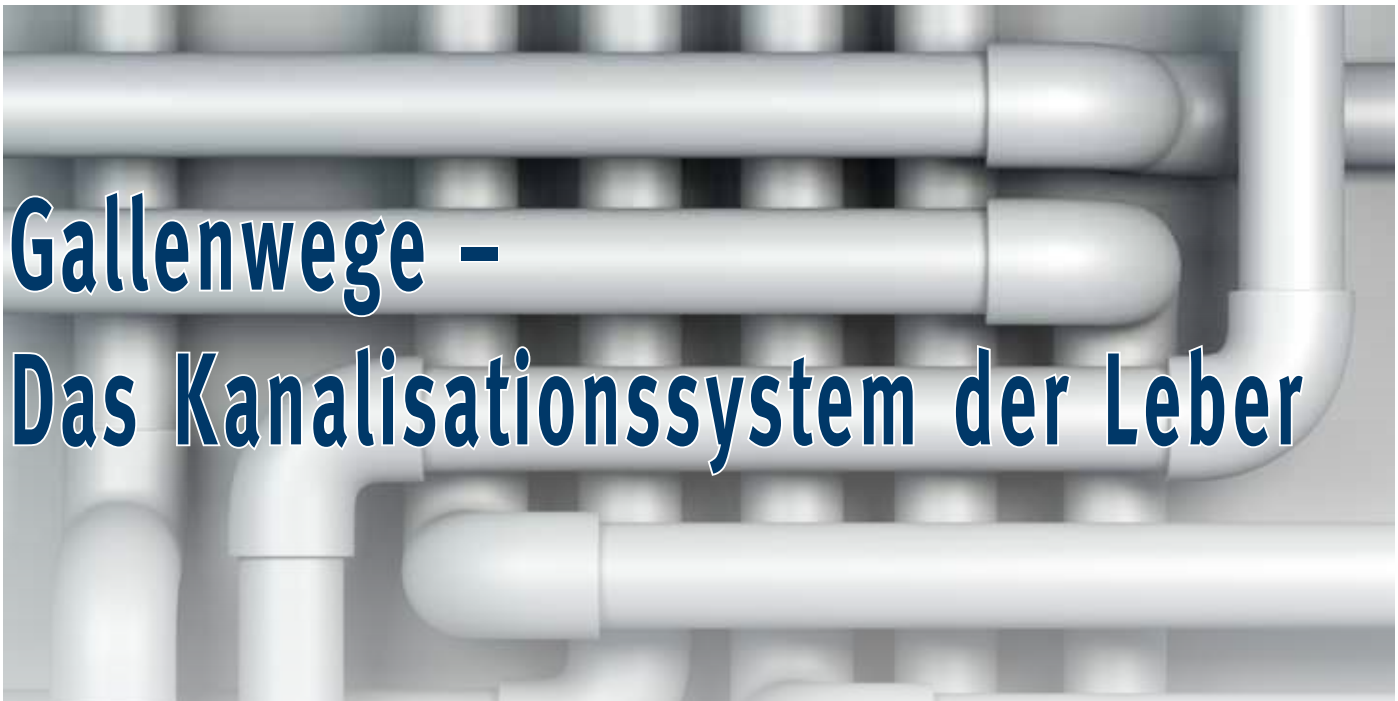
Wie kann der HNO ansonsten bei einem Tubenverschluss helfen?
Dr. Tillmann: „Ein funktioneller Tubenverschluss kann heute in den meisten Fällen gut behandelt werden. Wenn konservative Maßnahmen wie Druckausgleich-Übungen und Nasenspülungen nicht mehr ausreichen, können mit dem modernen Verfahren der Ballondilatation der Tuba Eustachii gute Behandlungsergebnisse erzielt werden. Dabei bessert sich nicht nur der Ohrdruck, sondern auch das Hörvermögen normalisiert sich in vielen Fällen.“



Wie funktioniert das?
Dr. Tillmann: „Hierbei wird die Engstelle in der Ohrtrompete in einer kurzen Narkose mit Hilfe eines Katheters gedehnt. Dieser kleine, minimalinvasiven Eingriff kann auch bereits belegärztlich durchgeführt werden. Die Erfolgschancen sind gut, die Risiken und Komplikationen sind sehr gering. Das ist die Besonderheit dieses Verfahrens.“

Werden die Patienten den Therapieerfolg sofort bemerken?
Dr. Tillmann: „Nein. Der Erfolg der Behandlung zeigt sich meist nicht direkt nach der Ballondilatation, weil die Ohrtrompete in der Regel noch etwas angeschwollen ist. Die Patienten müssen etwas Geduld haben. Eine deutliche Besserung der Beschwerden erleben sie erfahrungsgemäß erst nach einigen Wochen.“

Dr. Klaus-Peter Tillmann
HNO Witten u. Bochum



Gallenwege – Das Kanalisationssystem der Leber

Foto: cristimatei – istockphoto.com

Im menschlichen Körper stellt die Leber das zentrale Organ zur Verarbeitung von Nährstoffen und Medikamenten, aber auch zur Entgiftung von Toxinen, wie z. B. Alkohol, dar. Dafür wird die Galle, also die von der Leber produzierte Flüssigkeit, über die Gallenwege in den Darm abgeleitet. Was passiert aber, wenn diese Wege verstopft sind? Verschiedene Behandlungsmöglichkeiten bieten eine Lösung.

Ausgehend vom Darm, wird das Blut bei der Verdauung über ein Netz aus feinsten Blutgefäßen in der Leber an den Leberzellen vorbei geleitet. Auf der „Rückseite“ dieser Zellen sammeln sich die Abfallstoffe aus den Stoffwechselprozessen der Leberzellen in einem Geflecht aus kleinen Gallekanälchen. Diese fließen zu immer größer werdenden Gallenwegen zusammen und führen schließlich in den Zwölffingerdarm. Im Darm unterstützt die Galle zusätzlich die Verdauung. Die Gallenblase, die in den großen Gallengang außerhalb der Leber mündet, dient als Reservoir, in dem die Galle zwischengespeichert und bei Bedarf, z. B. bei zu fettreichen Mahlzeiten, in den Darm abgegeben wird.

Wenn die Kanäle verstopft sind

Die Gallenwege bilden also sozusagen das Kanalisationssystem der Leber. Ähnlich wie im normalen Kanalsystem einer Stadt, kann es auch in den Gallenwegen durch Verstopfungen zu Problemen kommen. So können beispielsweise Gallensteine, die sich in der Leber selbst, aber auch in der Gallenblase bilden, den Gallengang verschließen. Patienten spüren dies durch schmerzhafte Krämpfe, mit denen der Körper versucht den Stein aus dem Gang zu treiben. Gelingt dies nicht, behindert der Stein den Galleabfluss, es kommt zu einer Stauung die z. B. an einer Gelbverfärbung der Augen oder der Haut zu erkennen ist. Durch die Stauung arbeitet die Leber schlechter und es besteht die Gefahr einer Infektion der Galle. Hier ist Abhilfe durch den Arzt dringend nötig.

Röntgendurchleuchtung unterstützt Untersuchung

Im Rahmen einer endoskopischen Darstellung der Gallenwege mittels Röntgendurchleuchtung, einer sogenannten ERCP, kann der Gallenstein erkannt werden. Dann erfolgt zumeist die operative Erweiterung des Schließmuskels, der den Gallengang zum Dünndarm abdichtet, mit einem kleinen Schnitt. Danach wird der Stein mit einem Fangkörbchen oder einem Ballon aus dem Gang entfernt. Große Steine müssen unter Umständen noch im Gallengang selbst mit einem speziellen Körbchen oder mit elektrohydraulischer Lithotrypsie (EHL), d. h. mithilfe elektrisch erzeugter Stoßwellen, zertrümmert werden.

Neben Steinen und Sludge (Gallengries oder -schlamm) können auch Autoimmunerkrankungen der Leber zu Engstellen in den Gallengängen führen. Außerdem können Tumore den Gallengang verengen und den Abfluss stören. Auch hierbei kommt die ERCP zum Einsatz: Zum einen kann die Engstelle genau dargestellt und eine Probe genommen werden, zum anderen kann im Rahmen dieser Untersuchung die Verengung geweitet und ein Stent, also ein Röhrchen aus Kunststoff oder einem weichen Drahtgeflecht, als Stütze in den Gallengang eingebracht werden.

Mini-Endoskop ermöglicht gezieltere Spiegelung der Gallenwege

Eine nützliche neue Entwicklung ist die direkte Spiegelung bzw. Untersuchung der Gallenwege durch ein Mini-Endoskop, das in den Gallengang vorgeschoben werden kann. Normalerweise werden die Gallengänge mit Hilfe eines normalen Endoskops dargestellt. Über den dünnen Schlauch des Endoskops wird Kontrastmittel gespritzt, sodass die Gallenwege wie bei einem Scherenschnittbild sichtbar werden. Um aber in

die kleinsten Gallengänge zu gelangen, ist ein herkömmliches Endoskop, welches in der Regeln 1 cm dick ist, nicht dünn genug. Führt man statt des normalen Kontrastmittel-Katheters ein Mini-Endoskop ein, können nicht nur das Scherenschnittbild, sondern direkt die Schleimhaut der Gallenwege, Steine und evtl. vorliegende Engstellen oder Tumore betrachtet werden. Durch die Sicht des Endoskops kann der Arzt außerdem Proben entnehmen, Steine zertrümmern und Gallenwege zur weiteren Diagnostik ganz gezielt ansteuern und ableiten. Solche Mini-Endoskope sind nicht dicker als drei Millimeter und bieten – in klein – dem Arzt fast alle Technik, die auch bei einem normalen Endoskop zur Verfügung steht.

Abfluss der Galle auf Umwegen

Sollte ein Abfluss der Galle über den Darm, z. B. aufgrund eines großen Tumors, nicht möglich sein, muss die Galle über andere Wege aus der Leber abgeleitet werden. Hier gibt es mehrere Möglichkeiten. Der Arzt kann in einen der gestauten Gallenwege von außen durch die Haut einen dünnen Drainageschlauch einbringen. Der Nachteil dabei ist, dass die Galle dann nach außen in einen Auffangbeutel und nicht in den Darm fließt. Dies ist für den Patienten lästig und die Galle steht nicht mehr für die Verdauung der Nahrung zur Verfügung. Eine zweite Möglichgeit besteht in einer Ableitung nach innen durch einen Stent, den der Arzt vom Magen oder Dünndarm an dem blockierenden Tumor vorbei in einen der gestauten Gallenwege einbringt. Zur sicheren Anlage eines solchen Stents kombiniert man die Darstellung der Röntgendurchleuchtung mit Bildern, die durch einen endoskopischen Ultraschall von innen erzeugt werden. So kann der Arzt die Untersuchung millimetergenau und sicher steuern.

Behandlung wird individuell an Patienten angepasst

Bei allen Behandlungen im Bereich der Gallenwege steht dem Untersucher ein breites Portfolio an Techniken zur Diagnoseerhebung und Therapie zur Verfügung. Eine moderne hochauflösende Röntgendurchleuchtungsanlage in Kombination mit endoskopischen und ultraschallgestützten Verfahren ist hier für viele Therapien unerlässlich. Oft kombinieren Ärzte die Verfahren und setzen sie parallel zueinander ein, um optimale Ergebnisse für den Patienten zu erzielen. Bei aller zur Verfügung stehender Technik ist es aber umso wichtiger, dass die aktuellen Beschwerden, die Lebenssituation und die Wünsche des Patienten im Vordergrund stehen. Nur so kann die vorhandene Technik auch zu einem guten Ergebnis für den Patienten führen.

PD Dr. David Scholten
Chefarzt
Klinik für Innere Medizin,
Gastroenterologie, Pneumologie
Marien Hospital Witten

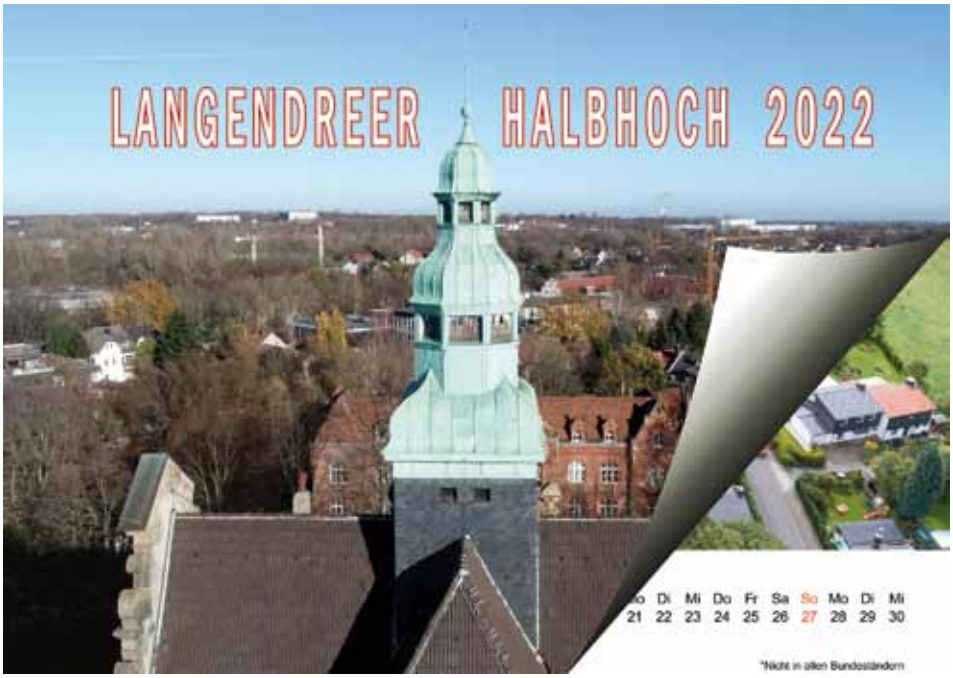
In Kürze erhältlich:

15 € *

Der Kalender kann in der
Amts-Apotheke
(Inh. Dr. S. Schröder-Hickery),
Alte Bahnhofstr. 82,
44892 Bochum,
erworben werden.

Vorbestellungen sind möglich beim
Verlag Olaf Gellisch
Somborner Str. 2a,
44894 Bochum,
Tel. 0234 / 43 86 85 45

* 2 Euro pro verkauftem Kalender gehen an die Initiative „Kultur und Soziales für Kinder in Bochum-Langendreer“



Wandkalender „LANGENDREER HALBHOCH 2022“
im Format DIN A2
13 Luftaufnahmen aus Bochum-Langendreer – quer durch die Ortsteile und die Jahreszeiten

Lymphödeme – wie das Sanitätshaus helfen kann

„Wir sagen immer, das Lymphsystem ist die Sperrmüllabfuhr des Körpers.“ Das sagt Karin Houdani, Orthopädiemechanikerin und Medizinproduktberaterin mit Spezialisierung auf Kompressionskleidung. Sie, die manch einem noch aus ihrer Tätigkeit in einem Wittener Sanitätshaus bekannt ist, ist nun für ein Sanitätshaus tätigt, das mit Filialen auch in Langendreer vertreten ist. Die „Sperrmüllabfuhr des Körpers“ transportiert lymphpflichtige Lasten, die der Körper ausscheiden will. Insofern ist das Lymphsystem auch als ein Transportsystem anzusehen. Und wenn dies aus irgendeinem Grunde nicht mehr so funktioniert wie es soll, kann es zu erheblichen gesundheitlichen Problemen kommen.

Symptome **–** Wenn etwas fließt, kann es mitunter zu Stauungen kommen. Das wissen wir aus dem Alltag. Wenn Flüssigkeiten gestaut werden, kommt es zu Flüssigkeitsansammlungen. Die unnatürlichen Flüssigkeitsansammlungen im Körper werden „Ödeme“ genannt. Sie können überall im Körper auftreten, in der Extremitäten genau so wie auch im Brustkorb. Sie machen sich mit unterschiedlichen Symptomen bemerkbar und auch in unterschiedlicher Intensität (hierzu auch Einteilung der Lymphödeme in vier Stadien). Sie können mehr oder weniger schmerzhaft sein sich auch vom Volumen her deutlich unterscheiden. Die Ödeme lösen zumeist Druck- und Spannungsschmerzen aus, die aber auch so weit fortschreiten können, dass es zu deutlichen Bewegungseinschränkungen kommt. Die Stoffe, die aufgrund der Stauung nicht über die Lymphbahnen abtransportiert werden können, können bei einem unbehandelten Lymphödem z. B. auch Hautveränderungen hervorrufen und – in Verbindung mit andere Erkrankungen – auch chronische Wunden.

Muster von Kompressionstrümpfen *zeigt Fachfrau Karin Houdani in einem Langendreerer Sanitätshaus. Anhand dieser Muster sollen Patienten Beschaffenheit und Wirkweise dieser Hilfsmittel zur Therapie des Lymphödems kennenlernen. Gleichzeitig können sie dann auch die Farbauswahl treffen. Ist die Entscheidung gefallen, werden die Kompressionstrümpfe gemäß den individuellen Erfordernissen gefertigt.*

Eine der bekanntesten Ausprägungsformen sind die (im Volksmund sogenannten) „dicken Beine“, wobei oftmals auch nur ein Bein betroffen ist, das dann die Erkrankung aufgrund des direkten Vergleichs zum gesunden Bein sehr signifikant sichtbar zum Ausdruck bringt.

Ursachen **–** So vielfältig wie die Ausprägungsformen von Lymphödemen sind auch die möglichen Ursachen. Traumatische Ereignisse kommen ebenso infrage wie Operationen und auch andere Erkrankungen. Lymphödeme sind weder geschlechts- noch altersspezifisch.

Therapie **–** Bei der Ödemtherapie kommt eine konservative Methode zum Einsatz, die aus zwei wesentlichen Komponenten, aber darüber hinaus auch noch aus weiteren Komponenten besteht. Wichtig ist die Manuelle Lymphdrainage (MLD). Mit speziellen physiotherapeutischen Anwendungen werden die Lymphe physisch zum Abbau der Stauung und zur Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit angeregt. Ebenfalls zur Therapie der Lymphödeme gehört die Kompressionstherapie. Kompression heißt Druck, der dann auf die betroffenen Stellen ausgeübt wird, um den erreichten Status Quo der drainierten Lymphbahn dauerhaft aufrecht zu erhalten. Dies geschieht mit Kompressionsbandagen und / oder mit spezieller Kompressionskleidung. Kompressionsbekleidung ist dann in der Erhaltungsphase des erzielten Therapieerfolges das übliche, weil auch alltagstaugliche Mittel der Wahl. Bekannt ist der Begriff „Kompressionsstrümpfe“, wobei sich der Begriff „Strümpfe“ nicht allein auf die Bein-/Fußregion beschränkt, sondern alle Bereiche mit einbezieht, die betroffen sein können. Die Kataloge der spezifischen Hersteller zeigen solche Bekleidungsteile auch für Arme, Brustkorb und Kopf, um nur einige Beispiele zu nennen. Das Ganze wird als Kompressionsversorgung bezeichnet.

Kompressionsversorgung **–** Dies ist Sache der Fachleute

Neben dem Blutgefäßsystem existiert mit dem Lymphgefäßsystem ein weiteres, sehr wichtiges Gefäßsystem im menschlichen Körper. Es durchzieht ebenso den gesamten Körper und verläuft meist parallel zu den Blutgefäßen. Im Vergleich zum Blutkreislauf, ist das Lymphgefäßsystem kein in sich geschlossener Kreislauf. Es handelt sich um ein halboffenes System.

Das Lymphsystem ist der wichtigste Bestandteil des menschlichen Immunsystems. Es übernimmt dabei die Funktion eines Transport- und Abfallsystems für verschiedene Substanzen, die über die Blutgefäße in die Zellzwischenräume gelangen und vom Körper über andere Wege nicht abgebaut werden können.

Nur mit einem intakten Lymphsystem und durch einen optimalen Abtransport der Lymphflüssigkeit (Lymphe) gelingt die Entsorgung dieser sogenannten „lymphpflichtigen Last“. Lymphpflichtige Lasten sind vor allem Substanzen wie Eiweiß, Nahrungsfette, Zellen und Zelltrümmer, aber auch Krankheitserreger wie Bakterien und Viren. (Quelle: Juzo)

Die Einteilung der Lymphödeme in vier Stadien:

Lymphödem Stadium 0: Beim latenten (unsichtbaren) Lymphödem haben die Betroffenen noch keine Beschwerden. Teile des Lymphsystems sind zwar bereits geschädigt, doch der gesunde Teil kann den Abtransport der Lymphe noch übernehmen.

Lymphödem Stadium 1: Das Lymphödem ist jetzt an einer sichtbaren Schwellung zu erkennen, aber noch reversibel – das Lymphödem kann sich etwa durch Hochlagern der Extremität zurückbilden. Die Schwellung ist weich und lässt sich mit dem Finger eindrücken. Nimmt man den Finger weg, bleibt vorübergehend eine Delle zurück. Außerdem fällt das sogenannte Stemmersche Zeichen zur Diagnostik negativ aus: An Finger- und Zehenrücken lassen sich Falten abheben.

Lymphödem Stadium 2: Hier hat sich aufgrund der gestauten, eiweißreichen Gewebeflüssigkeit bereits zusätzliches Bindegewebe gebildet (Fibrose) und verhärtet (Sklerose). Dellen lassen sich deshalb nicht mehr eindrücken, und auch das Hochlagern von betroffenen Gliedmaßen lässt die Schwellung nicht abklingen. Das Stemmersche Zeichen ist positiv – eine Hautfalte lässt sich weder an den Finger- noch an den Zehenrücken abheben.

Lymphödem Stadium 3: Dieses Stadium wird auch als Elephantiasis bezeichnet. Es zeichnet sich durch extreme Schwellungen aus. Unter der Haut hat sich noch mehr zusätzliches Bindegewebe gebildet. Die Haut ist verdickt und verhärtet, warzenartige Wucherungen ergänzen das Bild. Lymphödem-Symptome des dritten Stadiums sind außerdem Verfärbungen oder ein gestörtes Nagelwachstum. Überdies ist die Barrierefunktion der Haut gestört. chronische Entzündungen. Dies begünstigt bakterielle Infektionen (z.B. Wundrose = Erysipel). Generell ist die Haut an der betroffenen Stelle höchst empfindlich, die Wundheilung stark beeinträchtigt.

aus dem Sanitätshaus. Fachfrau Karin Houdani erklärt, wieso: „Die Kompressionsstrümpfe haben nichts mit z. B. Thrombosestrümpfen zu tun. Es gibt diese speziellen Kompressionsstrümpfe für Ödemversorgungen nicht `von der Stange´, sondern es gibt sie nur als individuelle Fertigungen. Und das Individuelle daran ist, dass der Strumpf – nach vorheriger Ausmessung und entsprechender Vorgabe durch den speziell geschulten Fachmann / die speziell geschulte Fachfrau – exakt auf den jeweils mit Kompression zu versehenden Bereich gefertigt wird. Unterschiedliche Materialien und Stricktechniken kommen zum Einsatz, damit die angestrebte Wirkweise erzielt wird.

Zu diesem Zweck arbeiten die Fachleute der Sanitätshäuser eng mit den eingebundenen Ärzten und Physiotherapeuten zusammen und bieten für die Versorgung der Patienten auch Heim-, Haus- und Krankengymnastik-Praxen-Besuche an.

Prognosen **–** Diese sind so inviduell wie alles, was mit Lymphödemen und deren Therapie zusammenhängt. Ausschlaggebend ist die Ursache. Wenn es sich hierbei nur um eine temporäre Ursache handelte, ist es naheliegend, dass irgendwann nach Abklingen der Ursache auch das Lymphsystem ohne äußere Unterstützung seinen Dienst verrichtet. In anderen Fällen muss eine lebenslange Kompressionsversorgung erfolgen, um das Wiederauftreten von Ödemen zu verhindern.

Karin Houdani
Lymphexpertin, Bochum

SPORTORTHOPÄDIE IM SANITÄTSHAUS SCHOCK GmbH

LEISTUNGSFÖRDERUNG UND REHABILITATION DURCH:
- Sporteinlagen • Sport-Kompressionsstrümpfe
- Sport-Bandagen • Betreuung von Sportvereinen vor Ort
- Gesichtsschutzmasken, z. B. nach Frakturen
- Lauf- und Ganganalysen stationär sowie portabel

Durch diese Sporthilfsmittel können wir präventiv Sportverletzungen entgegenwirken, eine schnelle Wiederherstellung unterstützen, eine Optimierung der Leistung sowie eine Regeneration des Körpers erzielen.

Unser Team besteht aus Sportorthopädietechnikern und begeisterten Sportlern der Bereiche Leichtathletik, Ball-, Rad- und Kampfsport.

MIT UNS ZURÜCK ZU OPTIMALER LEISTUNG!

DER MENSCH STEHT BEI UNS IM MITTELPUNKT.

Sanitätshaus Schock • Voßkuhle 39a • 44141 Dortmund
www.sanitaetshaus-schock.de • info@sanitaetshaus-schock.de
Ihre Filiale vor Ort: Unterstraße 91, 44892 Bochum, Tel. 0234 / 53 08 82 88

Wenn‘s zum Stau auf den Straßen des Körpers kommt – Gefäßverengungen

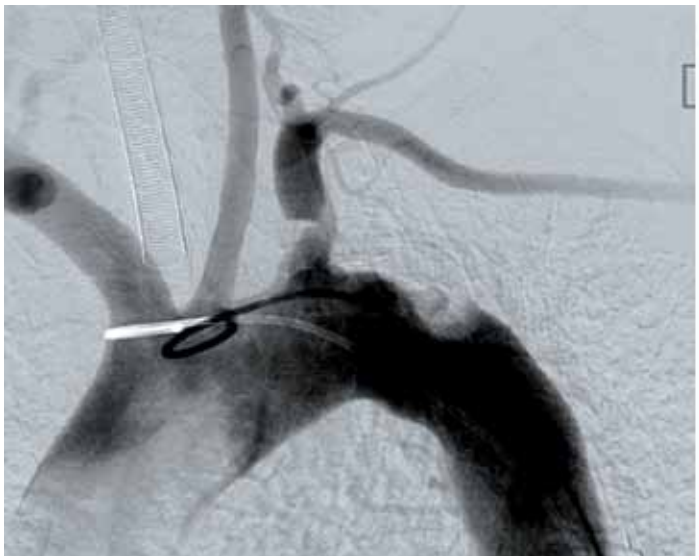
Ohne sie würde nichts funktionieren – die Blutgefäße. Wie ein weit verzweigtes Netz aus Straßen ziehen sie sich durch unseren Körper und transportieren so Blut und Nährstoffe von Kopf bis Fuß durch den gesamten Organismus. Bilden sich Verengungen, kommt es wie auch im Straßenverkehr zu Stau. Mit ernsten Folgen für unsere Gesundheit. Hier ist in jedem Fall eine medizinische Behandlung notwendig.

Grundsätzlich lassen sich zwei Arten von Blutgefäßen unterscheiden: die Arterien und die Venen. Durch einen Großteil der Arterien wird frisches sauerstoffreiches Blut vom Herzen zu den Zellen transportiert. Die meisten Venen wiederum nehmen von dort das verbrauchte, sauerstoffarme Blut sowie Abfallstoffe des Stoffwechsels mit und transportieren diese ab.
Sind diese Gefäße erkrankt, hat dies fast immer etwas mit Erweiterungen oder Verengungen zu tun. Handelt es sich um krankhafte Erweiterungen, spricht man von Aneurysmen, bei Verengungen ist von Stenosen (griech. sténosis ‚Verengung‘) die Rede. Doch wie kommt es zu einer Verengung der Gefäße? Risikofaktoren wie Bluthochdruck, Diabetes, hohe Cholesterinwerte oder Rauchen führen zur Schädigung der Gefäßwand der großen und kleinen Arterien im Körper. Die Arterien verlieren ihre Elastizität und werden steifer. Im Verlauf entstehen sogenannte arteriosklerotische Plaques. Dabei handelt sich um Ablagerungen von Blutfetten, Blutgerinnseln, Bindegewebe und Kalk in den Gefäßwänden. Diese Plaques können zu Stenosen oder sogar zu Verschlüssen der Gefäße führen. Je nachdem, welche Gefäße betroffen sind, können dadurch verschiedene Erkrankungen ausgelöst werden.

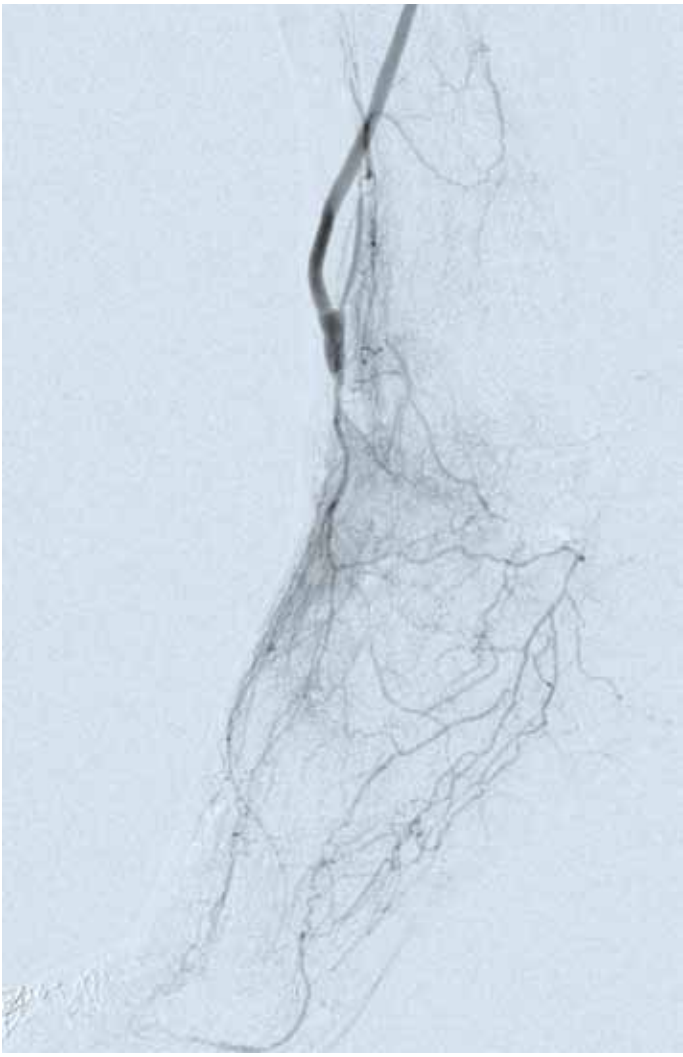
Kalk *aus einer Halsschlagader*

Bein, Hals oder Arm – Wo Verengungen auftreten können

In der Gefäßchirurgie werden zwei Haupterkrankungen behandelt: Am häufigsten leiden Patienten an einer arteriellen Verschlusserkrankung, der pAVK. Diese wird auch Schaufensterkrankheit genannt. Hier kommt es zu Verschlussprozessen in den Beinarterien. Weil die Muskulatur nicht mehr genug sauerstoffreiches Blut erhält, müssen die Betroffenen in der Folge nach einer kurzen Gehstrecke stehen bleiben – ähnlich wie bei einem Schaufensterbummel, bei dem man immer wieder vor den Auslagen der Geschäfte verweilt. Im schlimmsten Fall kann das Bein absterben, wenn ein Beininfarkt auftritt. Dies kann sich auch schleichend entwickeln. Jeder kennt den Begriff des



Stenteinlage *in den Abgang der linken Armarterie*



Angiographie eines Venenbypasses *mit Anschluss auf einer Fußrückenarterie*

Raucherbeins, in solch schweren Fällen kommt es gegebenenfalls zu einer Amputation, wenn die Durchblutung durch eine Operation nicht wiederhergestellt werden kann.

Auch in der Halsschlagader kann es zu einer Verengung kommen. Rund 30.000 Schlaganfälle pro Jahr werden in Deutschland durch Stenosen der Halsschlagadern verursacht. Ursache ist zumeist eine Ablösung von kleinen Gerinnseln oder Kalkplaques von den Gefäßwänden. Diese gelangen mit dem Blutstrom in das Gehirn (Embolisation), verschließen kleinste Gefäße und lösen so einen Schlaganfall aus.

Eher seltener sind Verengungen der Armarterien oder der Eingeweidearterien, wie zum Beispiel der Darm- oder Nierenarterien. Ist die Darmarterie betroffen, kann es zu sehr lang anhaltendem Durchfall und damit einhergehendem Gewichtsverlust kommen, bis die Diagnose gestellt wird. Verengungen der Nierenarterien können auch Ursache einer schwer einstellbaren Bluthochdruckerkrankung sein, der sogenannten renalen Hypertonie.

Verengungen und Verschlüsse behandeln

Gefäßverengungen werden immer mit dem Ziel behandelt, die Durchblutung in den betroffenen Bereich zu verbessern. Hierzu stehen prinzipiell drei Verfahren zur Verfügung:

Ballondilatation (ptA)

Bei der sogenannten Ballondilatation wird die verengte oder verschlossene Arterie minimal-invasiv mittels eines aufblasbaren Ballonkatheters aufgedehnt. Dabei wird der Katheter über einen dünnen Führungsdraht an die verengte Stelle der Arterie gebracht und dort aufgeblasen, um sie wieder zu weiten. Um eine erneute Verengung der Stelle zu vermeiden, kann dabei auch eine Gefäßstütze, ein sogenannter Stent eingesetzt werden. Dabei drückt sich beim Aufblasen des Ballons ein feines Metallgeflecht an die Wände des Gefäßes, das dort verbleibt und die Arterie offenhält. Eine neue Behandlungsmethode besteht zudem in der Verwendung eines kleinen Bohrers, der den Kalk auffräst und aus der Arterie entfernt (Atherektomie). Vorteil dieser Verfahren ist, dass sie minimalinvasiv durchgeführt werden und so keine großen operativen Zugänge erforderlich sind. Die Katheter-Materialien sind mittlerweile so kleinkalibrig, dass selbst kleinste Unterschenkelgefäße mit dieser Methode behandelt werden können.

Gefäßoperation

Sind die Verschlussprozesse so ausgedehnt, dass eine Aufdehnungsbehandlung nicht mehr durchführbar ist, können verschieden Operationsverfahren erforderlich sein. Sollte die Verengung im Bereich der Halsschlagader oder der Leistenarterie vorliegen, kommt zumeist eine sogenannte Ausschälplastik (Thrombendarteriektomie) zum Einsatz. Dabei wird die Halsschlagader durch einen Längsschnitt freigelegt und sowohl vor als auch nach der Verengung abgeklemmt. Dieser Bereich wird dann geöffnet und ein sogenannter Shunt hineingelegt. Dabei handelt es sich um ein kleines Plastikröhrchen, durch das das Blut während des Eingriffes weiterhin zum Gehirn fließen kann. Es wird am Ende des Eingriffes wieder entfernt. Dann kann die Ablagerung, die die Verstopfung verursacht, beseitigt werden. Um zu verhindern, dass eine erneute Verengung auftritt, wird eine sogenannte Streifenplastik eingenäht. Dadurch wird das Gefäß geweitet. Ist die Verschlussstrecke für dieses Verfahren zu lang, wird eine Umgehung (Bypass), entweder mit einer Kunstader oder mit einer körpereigenen Vene angelegt. Gelegentlich kombiniert der Gefäßchirurg auch beide Verfahren.

Hybrid-Operationen

Wird eine klassische Gefäßoperation mit einem Katheter-Verfahren kombiniert, spricht man von einer Hybrid-Operation. Diese moderne Technik hat die Therapieergebnisse im vergangenen Jahrzehnt noch einmal deutlich verbessert. Sie kommt beispielsweise bei Gefäßverengungen in der Leistengegend zum Einsatz, wenn sowohl die Leistenschlagader als auch die zuführende Beckenarterie verengt oder verschlossen sind. Die Leistenschlagader wird üblicherweise aufgrund ihrer oberflächlichen Lage eher offen operiert. Da sie in der Beugefalte des Beines liegt, funktionieren Stents hier zudem nicht gut. Die tieferliegende Beckenarterie kann hingegen besser mit einem Katheter erreicht werden. So werden beide Verfahren dann in einem Eingriff kombiniert.

PD Dr. Stephan Langer
Chefarzt
Klinik für Gefäßchirurgie
Marien Hospital Witten

Den Zucker im Blick – Marien Hospital Witten ist „Zertifiziertes Diabeteszentrum“

Über sechs Millionen Menschen leiden in Deutschland unter Diabetes und benötigen eine umfassende Versorgung in Form von Therapie, Beratung und Schulung. Die Klinik für Innere Medizin, Gastroenterologie, Pneumologie wurde nun von der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) als „Zertifiziertes Diabeteszentrum“ für Patienten mit Diabetes Typ 2 ausgezeichnet, weil sie den Patienten Versorgungsmöglichkeiten auf hohem Niveau bietet.

„Diabetes verursacht häufig zunächst keine Beschwerden, kann unbehandelt für die Betroffenen jedoch zu ernsten Folgeerkrankungen führen“, erklärt Priv.-Doz. Dr. David Scholten, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin, Gastroenterologie, Pneumologie des Marien Hospital Witten. Hierzu zählt neben dem Risiko für Schlaganfälle oder Herzinfarkte auch Nierenleiden. Damit es nicht so weit kommt, unterstützt das Team aus erfahrenen Ärzten und Diabetes-Assistenten um Chefarzt Dr. Scholten Patienten mit Diabetes. Im Regelfall handelt es sich dabei um Patienten, die stationär im Marien Hospital Witten behandelt werden, da sie beispielsweise gerade erst ihre Diagnose erhalten haben und darum eine intensive Betreuung in der ersten Phase der Erkrankung benötigen.

Alle Patienten werden entsprechend der Leitlinie der DDG auf ihre Krankheit eingestellt. Die Einstellung der Therapie ist dabei sehr individuell und abhängig vom Alter und den Vorerkrankungen, aber auch dem Gesundheitszustand des Patienten. Dieser erfährt dabei etwa im Rahmen von Einzelschulungen alles über seine Erkrankung und lernt, wie er im Alltag damit umgehen kann. Die Schulungen werden von erfahrenen und speziell ausgebildeten Diabetes-Assistenten durchgeführt.

PD Dr. David Scholten, *Chefarzt der Klinik für Innere Medizin, Gastroenterologie, Pneumologie des Marien Hospital Witten (l.) und Tatjana Sinner (r.), Diabetes-Assistentin freuen sich über die Auszeichnung als „Zertifiziertes Diabeteszentrum“.*

Auch schwere Fälle werden behandelt

Das Marien Hospital Witten bietet neben Patienten mit Erstdiagnose auch Patienten mit einer sogenannten entgleisten Diabetes eine Anlaufstelle. In diesen Fällen reicht eine ambulante Betreuung nicht mehr aus und eine stationäre Behandlung ist nötig. Das ist zum Beispiel bei Patienten mit Ketoazidose der Fall, dabei handelt es sich um eine Stoffwechselentgleisung, die durch Insulinmangel ausgelöst wird. Unbehandelt kann sie zu einem diabetischen Koma führen.

Erstmalige Zertifizierung als Diabeteszentrum

Seit 2005 vergibt die DDG diese Zertifizierung für Diabetesbehandlungs-Einrichtungen.

„Wir freuen uns, dass wir die Anforderungen der Zertifizierung erfüllen konnten und unseren Patienten eine Behandlung nach aktuellsten wissenschaftlichen Standards anbieten können“, sagt Dr. Scholten. Für die Zertifizierung wies das Marien Hospital Witten unter anderem nach, dass pro Jahr mindestens 200 Patienten mit Diabetes Typ 2 stationär entsprechend der Leitlinie behandelt werden.

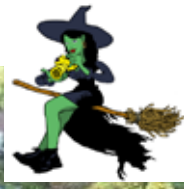
Luftaufnahmen sind keine Hexerei!

Hochauflösende (20 Megapixel) Drohnenfotos oder Videoaufnahmen von Ihren Grundstücken und Immobilien nach Ihren Vorstellungen.*

Verlag Olaf Gellisch

Tel. 0234 / 43 86 85 45

E-Mail: wittentransparent@online.de



* Nur im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für die Verwendung von Drohnen.

Beispiel Langendreer-Wilhelmshöhe

Arthroskopie und Endoskopie im Fokus – Digitale Präsentation schonender Operationsverfahren

Arthroskopische und endoskopische Operationsmethoden sind minimal-invasiv und weisen sowohl für die Patienten als auch für den behandelnden Arzt Vorteile auf. Die Verfahren benötigen nur kleine Schnitte und ermöglichen dennoch über Kameras und andere bildgebende Verfahren einen guten Einblick für den Operateur. Die Experten des Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie der St. Elisabeth Gruppe – Katholische Kliniken Rhein-Ruhr präsentierten bei einer Online-Fortbildungsveranstaltung aus dem St. Anna Hospital Herne über die Videoplattform Zoom neue Erkenntnisse aus dem Bereich schonender Operationsverfahren.

„Durch konsequente Weiterentwicklung der Verfahren stehen uns heute schonendere und effektivere Optionen zur Verfügung als noch vor einigen Jahren“, erklärt Priv.-Doz. Dr. Sebastian Rütten, Direktor des Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie. Im Rahmen der Fortbildungsveranstaltung stellten der erfahrene Orthopäde und sein Team unter anderem Operationstechniken an der Hals- und Lendenwirbelsäule vor, die im St. Anna Hospital Herne entwickelt wurden und weltweit zum Einsatz kommen. Diese Techniken ermöglichen zum Beispiel eine minimal-invasive Behandlung von Bandscheibenvorfällen.

Im Bereich der Schulter-, Ellenbogen- und Handchirurgie thematisierten die Mediziner aus dem St. Anna Hospital Herne den Umgang mit Knochenbrüchen und anderen Verletzungen sowie die zur Verfügung stehenden arthroskopischen Behandlungsmethoden. „So kann beispielsweise eine abgerissene Sehne im Schultergelenk durch einen schonenden Eingriff rekonstruiert und wieder an der richtigen Stelle verankert werden“, erläutert Dr. Roderich Heikenfeld, Chefarzt des Zentrum für Schulter-, Ellenbogen- und Handchirurgie des Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie.

Dr. Oliver Meyer, Chefarzt des Zentrum für Becken-, Hüft-, Knie- und Fußchirurgie des Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie, zeigte darüber hinaus eine neuartige, variabel verstellbare Fixierungstechnik für den Einsatz bei einer Kreuzbandoperation. „Nur durch eine stetige und routinierte Anwendung kann der erfolgreiche Einsatz solcher Techniken gewährleistet werden“, sagt Dr. Meyer.

***Die Experten des Zentrum** für Orthopädie und Unfallchirurgie informierten bei der Online-Fortbildungsveranstaltung erstmals digital aus dem St. Anna Hospital Herne über minimal-invasive Operationsmethoden.*

Neben den verschiedenen operativen Behandlungsmethoden wurden auch unterstützende physiotherapeutische Therapiemaßnahmen vorgestellt. Diese kommen zum Beispiel im Anschluss an endoskopische Eingriffe an der Wirbelsäule zum Einsatz.

❖

EvK Witten begrüßt fünf Bundesfreiwillige

Ihren Bundesfreiwilligendienst haben jetzt fünf junge Menschen im Evangelischen Krankenhaus Witten begonnen. Zum Start ihrer Tätigkeit haben sie an einem Einführungstag zunächst Einblicke in ihre neue Wirkungsstätte erhalten:

Angefangen beim Rundgang durchs Haus übers Einkleiden bis zum Erlernen erster pflegerischer Tätigkeiten, die sie künftig übernehmen werden. Bufdis, wie die Bundesfreiwilligen kurz genannt werden, packen im EvK Witten auf den Stationen mit an, sie helfen bei der pflegerischen Versorgung, messen Blutdruck, transportieren Patient*innen oder verteilen Essen. Sie sind im EvK aber nicht nur unverzichtbar, weil sie auf den Stationen mithelfen – sie sind auch für die Nachwuchsgewinnung extrem wichtig. „Wir zeigen unseren Bufdis, wie ein Krankenhaus funktioniert, was Pflege bedeutet und welche beruflichen Möglichkeiten sie hier haben – und freuen uns, wenn wir frühere Bundesfreiwillige als Auszubildende wiedersehen“, sagt Pflegedienstleiter Dennis Klaebe.

Wer Interesse hat, seinen Bundesfreiwilligendienst im EvK Witten zu absolvieren, kann sich noch bewerben: Es gibt noch einen freien Platz. Weitere Informationen unter www.evk-karriere.de.

Geschafft! Nach dreijähriger Ausbildung halten 19 Absolventinnen und Absolventen *der Pflegefachschule des EvK Witten ihr Abschlusszeugnis in den Händen. Es herrschte eine gelöste und fröhliche Stimmung auf dem obersten Parkdeck des EvK, als Pfarrer Stephan Happel die offizielle Abschlussfeier mit einem festlichen Gottesdienst eröffnete. Ehe die examinierten Fachkräfte für Gesundheits- und Krankenpflege ihr Examen entgegennehmen konnten, erinnerten sie sich mit ihren Wegbegleitern an die vergangenen Jahre und blickten voller Zuversicht auf ihren neuen Lebensabschnitt. Dieser beginnt für viele der diesjährigen Absolvent*innen an Ort und Stelle: „Wir freuen uns sehr, dass 16 der Auszubildenden unserem Krankenhaus als Gesundheits- und Krankenpfleger*innen erhalten bleiben," erklärt Dennis Klaebe, Pflegedienstleiter am Ev. Krankenhaus Witten. Bestanden haben: Samira Ancora, Aziz Hebbo, Öykü Isilar, Pia Kern, Jana Marie Konietzny, Jana Kriening, Aylin Lacin, Joana Lopes, Nele Meering, Jenny Rebeca Navarro Elguera, Nadine Ostermann-Gutraj, Laura Schröder, Erik Svend Schulte, Alenya Seven, Celine Thöne, Natalie Maria Topolinski, Lina-Sophie Wieczorek, Sophie Wittke und Malwina Wojtkiewicz. Die nächsten Ausbildungsjahrgänge an der Pflegefachschule des EvK Witten beginnen am 1. Oktober 2021 und am 1. April 2022. Bewerbungen sind ganzjährig möglich.*

Rote Tonnen am Betriebsamt:

Entsorgungsmöglichkeiten für Tonerkartuschen und Co.

Wohin mit Tonerkartuschen und Blu-Ray Discs? Ab sofort in die Roten Tonnen! Die stehen jetzt am Betriebsamt der Stadt Witten in der Dortmunder Straße 15.

Sie nehmen einerseits Tintenpatronen, Tonerkartuschen und Trommeleinheiten sowie andererseits CDs, DVDs und Blu-Ray Discs (jeweils ohne die Hüllen) an. Die Tonnen sind entsprechend markiert, die Abgabe ist montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr, freitags von 8 bis 12 Uhr möglich.
Das Ziel ist die bestmögliche Wiederverwertung der Materialien. In Deutschland werden etwa zwei Millionen Tintenpatronen und Tonerkartuschen für die Wiederverwendung zurückgewonnen, das sind etwa 50 Prozent. Das Material, das nicht wiederverwendbar ist, wird zu etwa 80 Prozent recycelt.
Das System wird seit mehreren Jahren in anderen Städten bereits erfolgreich genutzt. In Witten stehen nun drei Tonnen mit einem Volumen von 240 Litern.

Weitere Auskünfte zu den roten Tonnen gibt die städtische Abfallberaterin Dunja Rohleder unter (02302) 581 3912 oder unter abfallentsorgung@stadt-witten.de.

Unter dem Motto „Demenz – Genau hinsehen" *hat das Evangelische Krankenhaus Witten anlässlich des Weltalzheimertages über das Krankheitsbild informiert. Dr. David Minwegen (r.), Facharzt für Neurologie und Oberarzt der Klinik für Geriatrie am EvK Witten, nahm sich zusammen mit der Alzheimergesellschaft Witten – Wetter – Herdecke viel Zeit für intensive Beratungsgespräche mit Angehörigen. Auch Frank Hübner vom Liaisondienst sowie Anke Steuer vom Netzwerk Demenz Witten – Wetter – Herdecke waren vertreten.*

Wittener Uro-Geriatrie-Professor empfiehlt sich für den Innovationspreis der Dt. Kontinenzgesellschaft:

Harntraktnebenwirkungsrechner warnt vor potenziellen Gefahren der Multimedikation

Mit dem Problem der „potenziell inadaequaten Medikation“ beschäftigte sich Prof. Dr. Andreas Wiedemann, Deutschlands erster Professor für Uro-Geriatrie, mit seiner Arbeitsgruppe am Lehrstuhl für Geriatrie der Universität Witten Herdecke. Dabei herausgekommen ist der „Wittener Harntraktnebnwirkungsrechner“

Dass viele Medikamente teilweise unbekannte Nebenwirkungen entfalten, sich nicht mit anderen Medikamenten vertragen und deren Abbau hemmen oder fördern, ist gerade in der Altersmedizin seit langem bekannt. Oftmals schaukelt sich die sog. „Multimedikation“, bei der Ältere 5, 10 oder 15 Medikamente gleichzeitig einnehmen müssen, zu einem gefährlichen Cocktail auf. Nicht selten sind solche Medikamentennebenwirkungen bei Blutverdünnern, Zuckermedikamenten oder Blutdruckpräparaten der Grund für eine Krankenhausaufnahme. Besonders gefährlich ist es, wenn die Nebenwirkungen auf einem anderen Fachgebiet auftreten, das nicht zu dem eigentlichen Einsatz des jeweiligen Medikamentes gehört.

Per App zur Arzneimitteltherapie-Sicherheit – *Eine valide wissenschaftliche Fleißarbeit bildet die Basis für den „Wittener Harntraktrechner“. Hiermit lassen sich potenzielle Nebenwirkungs-Gefahren für den Harntrakt infolge der gleichzeitigen Einnahme mehrerer Medikamente aufspüren. Diese App ist als Hilfsmittel für Urologen konzipiert.*

An dieser Stelle fehlte bisher in der Landaschaft eine Liste der Medikamente, die eine Nebenwirkung auf den Harntrakt haben. Dies war zwar bei Urologen und Geriatern bekannt, eine systematische Aufarbeitung des Problems wurde nun jedoch erstmalig durch Prof. Wiedemann mit seinen Studenten vorgenommen. Das Team durchsuchte medizinische Datenbanken nach solchen Nebenwirkungen am Harntrakt und glich sie mit wissenschaftlichen Publikationen dazu ab. Das Risiko, eine Harntraktnebenwirkung wie eine erschwerte Blasenentleerung bis hin zum Harnverhalt oder häufiges Wasserlassen, Blutbeimengungen zum Urin und andere zu entwickeln, wurde dann berechnet und mit einem Punktwert („score“) angegeben. Heraus kam eine Liste von 257 Medikamenten, die hier ein potentielles Risiko darstellen. Mehr noch: Die Wittener Arbeitsgruppe legte diese Liste nationalen Experten auf dem Gebiet der Urologie und Geriatrie vor und ließ diese bewerten, ob sie eine solche Nebenwirkung schon selten, manchmal oder häufig erlebt haben. Auch hier wurden die Expertenangaben in einen Punktwert gegossen. Die Ergebnisse liegen nun als App für das Smartphone vor, die jeder urologisch tätige Arzt nutzen kann. Angezeigt wird nicht nur eine Substanz mit den verschiedenen Handelsnamen, die entsprechende Nebenwirkung, ein „Theorie-“ und „Praxis-Punktwert“, sondern es kann auch nach einem Typ einer Nebenwirkung gesucht werden, die App zeigt dann mögliche „Übeltäter“ an.

Der „Wittener Harntraktnebenwirkungsrechner“ wurde erstmals bei dem Deutschen Urologenkongress im September vorgestellt und erfreut sich bereits einer großen Beliebtheit in Fachkreisen. Prof. Wiedemann wurde für das Projekt für den Innovationspreis der Dt. Kontinenzgesellschaft, der im November verliehen wird, nominiert.

❖

Großes Interesse an der ersten Führung durch die Urologische Ambulanz des EvKs nach Corona-Pause

Gut besucht war die erste Führung durch die Urlogische Ambulanz des Ev. Krankenhauses Witten, die unter Berücksichtigung der aktuellen Hygieneregeln nach langer Corona-Pause endlich wieder stattfinden konnte. Chefarzt Prof. Dr. Wiedemann und sein Team konnten eine ganze Reihe interessierter Männer und eine Frau begrüßen.

Unter den vielen urologischen Themen, die bei dieser Führung zur Sprache kamen, stach das Thema „Therapie der gutartigen Prostatavergrößerung“ abermals hervor. Es liegt in der Natur der Dinge, dass eben auch davon Betroffene die Gunst der Stunde nutzen und die Experten zu diesem Thema befragen. Was ist machbar? Und wie ist es machbar? Die Antwort auf diese Fragen ist auch von den jeweils individuellen Fällen abhängig. Prof. Wiedemann bevorzugt – dort, wo es geht – die Behandlung mit dem Greenlight-Laser. „Es ist heutzutage einfach die schonendste Methode“, so der Chef-Urologe. Die Veranstaltungsreihe soll fortgesetzt werden, doch ob es zum angedachten Dezember-Termin kommt, ist noch nicht ganz raus. Interessenten werden gebeten, sich im Sekretariat hiernach zu erkundigen. Tel: 02302 / 175 25 21.

Neues Institut für die Stärkung der Allgemeinmedizin und ambulanten Versorgung gegründet

Prof. Achim Mortsiefer und Prof. Klaus Weckbecker leiten das deutschlandweit einzigartige Institut an der Universität Witten/Herdecke (UW/H)

Die Fakultät für Gesundheit an der UW/H hat es sich zum Ziel gesetzt, den Wandel in der Gesundheitsversorgung positiv mitzugestalten. Dazu zählt in besonderer Weise die primäre Gesundheitsversorgung bei der Hausärztin und beim Hausarzt mit einer Vielzahl unterschiedlicher Behandlungsanlässe in allen Altersgruppen.

Prof. Dr. Achim Mortsiefer (links) und Prof. Dr. Klaus Weckbecker

Dazu bündelt sie ihre Aktivitäten in der allgemeinmedizinischen Lehre und Forschung und hat nun das Institut für Allgemeinmedizin und ambulante Gesundheitsversorgung (IAMAG) gegründet. Als erster universitärer Standort in Deutschland verfügt die UW/H nun mit den beiden am Institut beteiligten Lehrstühlen „Allgemeinmedizin I und interprofessionelle Versorgung“ (Inhaber Prof. Dr. med. Klaus Weckbecker) sowie „Allgemeinmedizin II und Patientenorientierung in der Primärversorgung“ (Inhaber Prof. Dr. med. Achim Mortsiefer) über zwei W3-Professuren für Allgemeinmedizin. „Hausärztinnen und Hausärzte betreuen den allergrößten Teil der Bevölkerung und sind die Basis unseres Gesundheitssystems, wie wir jetzt auch in der Impfkampagne gegen Corona gesehen haben. Daher ist es auch wichtig, dass die Allgemeinmedizin in Forschung und Lehre angemessen an den Universitäten vertreten ist. Dies hat die UW/H als erste Universität mit zwei Lehrstühlen für Allgemeinmedizin umgesetzt und ist damit der Vorreiter einer überfälligen Entwicklung“, so Prof. Weckbecker.

Mit der Institutsgründung wird zukünftig die Allgemeinmedizin eine zentralere Rolle im Studium der Humanmedizin spielen und das Lehrgebiet „Ambulante Gesundheitsversorgung“ als besonderes Profilmerkmal des Modellstudiengangs der Uni Witten/Herdecke wird gestärkt. „‘Praxis trifft Lehre‘ war schon immer ein Motto der allgemeinmedizinischen Lehre an der UW/H. Jetzt schaffen wir die dazu passenden Strukturen und können die Studierenden täglich mit spannenden Fällen aus der Praxis für die ambulante Gesundheitsversorgung begeistern. Auch hausärztliche Diagnostik wie Ultraschall und EKG sind jetzt in die hausärztliche Lehre integriert“, erzählt Professor Mortsiefer.

In der Forschung soll das neue Institut den Schwerpunkt der Fakultät für Gesundheit „Integrative und personalisierte/personenzentrierte Gesundheitsversorgung“ bearbeiten und sich kooperativ in das „Interdisziplinäre Zentrum für Versorgungsforschung“ (IZVF) der Universität Witten/Herdecke einbringen. „Unser Labor ist die Praxis. Wir entwickeln Forschungsfragen aus der täglichen Praxis. Aktuell zur Versorgung von Menschen ohne Versicherung, zur Versorgung von Menschen in palliativer Behandlung oder auch zur Vermeidung von zu vielen Medikamenten im Alter. Unsere Forschung ist – wie die tägliche Praxis – sehr vielfältig“, ergänzt Klaus Weckbecker.

Wiesenviertel soll gestärkt werden

Das Wiesenviertel wird von Wittenern gerne besucht. Besonders an Wochenenden oder vor Feiertagen sind viele Gäste in dem Viertel. „Wir wollen die Attraktivität dieses Viertels gerade in den Abendstunden weiter erhöhen“, betont CDU-Fraktionsvize Julian Fennhahn. Die Bürgersteige bieten leider nur sehr wenig Platz für die Gäste. Das führt dazu, dass Fußgänger auf die Straße ausweichen.

Fennhahn möchte, dass dieser Zustand in den Zeiten, wo in den Kneipen viel los ist, legalisiert wird. Vorstellbar wäre aus Sicht der Unionsfraktion eine Sperrung der Wiesenstraße zwischen Casinostraße und Steinstraße ab 18 Uhr an Freitagen, Samstagen und vor Feiertagen. Dabei soll auch eine sinnvolle Lösung zur Beschilderung und Absperrung geprüft und der Anlieferverkehr zu den Geschäften sichergestellt werden. Deswegen soll das Vorhaben erstmal gut geprüft werden.

„Das Flair dort zu sitzen kann dadurch noch erhöht werden. Besonders weil dort auch gerade zu den Abendstunden häufiger Autoposer das Publikum dort nutzen, um zu schnell dort langzufahren“, erhofft sich Julian Fennhahn von solcher Maßnahme.

❖

Land NRW fördert KI-gesteuerte Sepsis-Therapie mit 855.000 Euro

Projekt „DigiSept“ erforscht die individuelle Dosierungsempfehlung von Antibiotika bei Blutvergiftung

Eine Sepsis, oft auch Blutvergiftung genannt, ist die dritthäufigste Todesursache in Deutschland, die Sterblichkeitsrate der Erkrankten liegt zwischen 30 und 50 Prozent. Sie entsteht, wenn die körpereigene Abwehrreaktion gegen eine Infektion plötzlich das eigene Gewebe schädigt und beginnt, die Organe des Körpers anzugreifen. Eine effektive Therapie mit Antibiotika ist entscheidend für das Überleben.

Um die optimale Dosis des Medikaments künftig individuell bestimmen und überwachen zu können, setzt ein Forschungsteam am Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum unter der Leitung von Prof. Dr. Barbara Sitek auf den Einsatz von Künstlicher Intelligenz. Ein Machine-Learning-Modell in Kombination mit einem Massenspektrometer soll die Behandlung optimieren helfen. Vom Land NRW erhält das Forschungsprojekt „DigiSept“ dafür im Rahmen des REACT-EU Ausstattungsprogramms zur Förderung der Digitalisierung in der klinischen Medizin- und Gesundheitsforschung jetzt eine Förderung von 855.000 Euro.

Prof. Dr. Barbara Sitek und ihre Mitarbeiter *Dr. Thilo Bracht (links) und Dr. Malte Bayer (rechts) möchten mithilfe der Massenspektrometrie und der Künstlichen Intelligenz die Sepsistherapie verbessern. Foto: RUB, Marquart*

„Die Referenzmessungen der Antibiotikakonzentrationen mithilfe des hier geförderten Massenspektrometers ermöglichen uns, mittels KI-gestütztem Machine-Learning ein mathematisches Modell zu entwickeln, das zudem permanent in die digitalisierte Intensivstation implementiert werden kann. Zukünftig wird es dann auf Basis der klinischen Werte der Patienten eine individuelle Dosierungsempfehlung von Antibiotika geben“, erklärt Barbara Sitek. Sie und ihr Team entwickeln den innovativen Ansatz zur digitalen Dosierungsanpassung von Antibiotika als Piloten und stellen ihn im Anschluss den Kliniken im Verbund der Knappschaftskliniken GmbH zur Verfügung. Das entwickelte KI-Modell ist auf allen Intensivstationen mit Patientendatenmanagementsystem übertragbar und kann problemlos implementiert werden. Nach erfolgreicher Entwicklung lässt sich das Modell zudem auch auf weitere Erkrankungen und Medikamente anwenden.

Barbara Sitek ist seit Beginn des Jahres Professorin für translationale Proteom- und Metabolomforschung in der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie am Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum und verstärkt die anästhesiologische Forschung von Prof. Dr. Michael Adamzik und seinem Team. Sie ist zudem sehr aktiv und eng vernetzt im Medizinischen Proteom-Center der Ruhr-Universität Bochum, Leitung Prof. Dr. Katrin Marcus und PD Dr. Martin Eisenacher, mit dem auch die oben genannten Arbeiten in Kooperation geplant sind.

❖

Prof. Dr. Dick bekleidet einzigen deutschen Sitz im Vorstand der ESCRS

Professor Dr. Burkhard Dick, Direktor der Augenklinik am Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum, wurde in den Vorstand der europäischen Gesellschaft für Katarakt- und Refraktivchirurgie (ESCRS). Die Wahl trafen die Mitglieder der Gesellschaft in mehr als 40 europäischen Ländern, weltweit hat die ESCRS über 8.000 Mitglieder in rund 140 Staaten.

Burkhard Dick erklärte, er freue sich über die Wahl als Vertreter des einzigen Vorstandssitzes für Deutschland in der ESCRS und vor allem auch darüber, dass es in den letzten eineinhalb Jahren unter erschwerten Bedingungen in Europa gelungen sei, die augenärztliche Versorgung von Patienten mit Erkrankungen des Sehorgans weitgehend sicherzustellen: „Wir hatten uns an ein Europa ohne Grenzen, ohne Reiseeinschränkungen gewöhnt und es ist wunderbar, dass jetzt zunehmend wieder Ärztinnen und Ärzte zu einem direkten Austausch zusammenkommen können. Gerade die Tatsache, dass zu Kongressen wie dem bevorstehenden in Amsterdam zahlreiche Experten aus allen Teilen der Welt kommen oder online zugeschaltet sind, zeigt deutlich, wie innovativ Europa in der Medizin ist und welch hohen Standard wir -erfreulicherweise - unseren Patienten heute bieten können.“

Die ESCRS (European Society of Cataract and Refractive Surgeons) ist die wissenschaftliche Institution für Augenchirurginnen und -chirurgen, die sich auf zwei der häufigsten Eingriffe in der heutigen Medizin spezialisiert haben: die Operation der altersbedingt getrübten Linse des Auges, der Katarakt („Grauer Star“), und die operative Korrektur von Kurz- und Weitsichtigkeit oder anderen Fehlsichtigkeiten („Refraktionsfehler“). Für beide Indikationen ist die Universitätsaugenklinik Bochum/Knappschaftskrankenhaus eine der international führenden Institutionen. Unter der Leitung des 2006 an die Leitung der Klinik berufenen Prof. Burkhard Dick sind in Bochum moderne und den Patienten wenig belastende Operationsmethoden eingeführt worden - wie die Operation des Grauen Stars mit dem Femtosekundenlaser. Zu dieser Technologie haben Dick und sein Team die meisten wissenschaftlichen Publikationen weltweit veröffentlicht.

Ausbildung für die Gesundheit:

St. Elisabeth Gruppe begrüßt 143 neue Auszubildende

Für die neuen Auszubildenden der Logopädie, Physio- und Ergotherapie begann am 1. Oktober 2021 eine spannende und lehrreiche Zeit. In den nächsten drei Jahren erlernen sie auf dem Campus der St. Elisabeth Gruppe – Katholische Kliniken Rhein-Ruhr, zu der auch das Marien Hospital Witten gehört, alle Fähigkeiten, die für ihre zukünftigen Tätigkeiten nötig sind.

Der neu gestaltete Campus der St. Elisabeth Gruppe verfügt über moderne – mit neuester Technik ausgestattete – Unterrichtsräume und bietet somit ideale Rahmenbedingungen für die dreijährige Ausbildung in den verschiedenen Bereichen sowie eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis.

Das Ausbildungskonzept der Logopädie, Physio- und Ergotherapie betrachtet den Menschen als ganzheitlichen Organismus. Die Auszubildenden im Bereich der Physiotherapie erlangen fundiertes Wissen über die Anatomie, die spezielle Krankheitslehre sowie aktuelle Therapieverfahren. Währenddessen fokussieren sich die angehenden Ergotherapeuten auf das Erlangen von Kenntnissen zu motorisch-funktionellen und psychosozialen Behandlungstherapien und der Arbeitstherapie.

„Die Ausbildungen sind nicht nur abwechslungsreich, sondern bieten auch Einblicke in viele unterschiedliche Fachrichtungen. Jeder bekommt so die Möglichkeit, seinen passenden Arbeitsplatz zu finden“, erklärt Beate Stock-Wagner, Gesamtleitung der Akademie für Logopädie, Physio- und Ergotherapie.

***Sabine Lugert** (h. l.), Leitung der Akademie der Logopädie, Beate Stock-Wagner (h.m.), Gesamtleitung der Akademie für Logopädie, Physio- und Ergotherapie und Rüdiger Pohle (h.r.), Leitung der Akademie der Ergotherapie begrüßten stellvertretend für insgesamt 143 Auszubildende jeweils einen Auszubildenden aus den Bereichen Logopädie, Physio- und Ergotherapie.*

In der Ausbildung im Bereich Logopädie werden umfassende Kenntnisse in der Therapie logopädischer Störungsfelder vermittelt. Dazu gehören z.B. Sprachentwicklungs- und Aussprechstörungen oder Stimm- und Redeflussstörungen. So erwerben die Auszubildenden alle wichtigen Schlüsselqualifikationen, um erfolgreich in das Berufsleben starten zu können.

„Egal ob in der inneren Medizin, der Altersmedizin, der Kinderklinik oder der Orthopädie, durch die enge Verzahnung von Theorie und Praxis können unsere Auszubildenden ihr erworbenes Wissen direkt am Patienten umsetzen und viele Bereiche kennenlernen“, erklärt Beate Stock-Wagner die Vorteile der Ausbildung in den Akademien der St. Elisabeth Gruppe.

„Nach der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung freuen wir uns, unsere ausgebildeten Therapeuten in einer der Einrichtungen der St. Elisabeth Gruppe übernehmen zu können“, so Stock-Wagner.

Gelungene Aktion zum Thema Demenz

Das Motto des diesjährigen Weltalzheimertages lautet „Demenz. Genau hinsehen“.

Um über das Krankheitsbild aufzuklären, organisierte das Netzwerk Demenz Witten-Wetter-Herdecke zusammen mit einigen Netzwerkmitgliedern einen Infostand auf dem Wittener Wochenmarkt. Frank Hübner vom Liaisondienst des Ev. Krankenhauses Witten zeigte sich erfreut über die gut besuchte Aktion: „Wir konnten die Anwesenden mit ausführlichen Informationen versorgen.“

Für die Besucher gab es neben fachkundigen Auskünften auch Unterhaltung durch den Pantomimen Manfred Pomorin sowie selbstgebackene Waffeln, die das EvK gespendet hatte.

Herbstmarkt in Langendreer:

Endlich mal wieder was los!...

Zum „Herbstmark XL“ war in Langendreer eingeladen worden. Pandemiebedingt war dies die erste öffentliche Veranstaltung auf der Festmeile am Alten Bahnhof seit langer Zeit. Und darum ließen sich viele Besucher auch nicht vom miesen Wetter abschrecken.

Bunte Socken, gute Laune – *das war die Devise an diesem Stand auf dem Herbstmarkt am Alten Bahnhof. Die Freude war nachvollziehbar. Organisator Karsten Höser konnte miterleben, wie der Herbstmarkt trotz widriger Wetterverhältnisse von den Besuchern gut angenommen wurde. Bei gutem Wetter wäre wohl richtig was los gewesen am Alten Bahnhof.*

Auch Live-Musik *durfte natürlich nicht fehlen. Nach so langem Corona-Stillstand genossen es die Besucher, so etwas mal wieder geboten zu bekommen.*

Auch an der Marien-Kirche war einiges los. *Allerdings wurde die ursprüngliche Planung wohl durch das schlechte Wetter ausgebremst. Sprungburg und Streichelzoo fanden aber trotzdem ihre Besucher.*

Wittener CDU hadert mit neuen Werbetafeln:

Sichtbehinderung und erheblicher Eingriff ins Wittener Stadtbild

Nicht einverstanden ist die Wittener CDU mit der derzeitigen Installation digitaler Werbetafeln in Witten. Sie äußert sich wie folgt dazu:

Aktuell werden an verschiedenen Stellen im Stadtbild digitale Werbeanzeigen installiert, unter anderem in der Wittener Bahnhofstraße und vor der Wittener Sparkasse. Die Werbetafeln mit einer Höhe von ca. drei Metern und einer Breite von etwa einem Meter schränken die Sichtachse erheblich ein. „Das ist ein erheblicher Eingriff ins Stadtbild und deswegen wollen wir auch wissen, wer die Entscheidung wann getroffen hat“, findet CDU-Ratsmitglied Rolf Kiesewetter. Kiesewetter mutmaßt, dass es sich dabei um die Amtsvorgängerin Leidemann (SPD) handelt.

„Wir hoffen, dass vertraglich zugesichert ist, lokale Werbung von Kulturforum, Stadtmarketing und Co. auf den Displays auch ohne Kosten angezeigt werden – schließlich hat die Stadt dem Anbieter absolute Sahnestücke an Standorten gegeben. Wie hoch ist die Miete für die Standorte, was spüllt es in den Städtischen Haushalt, das sind weitere offene Fragen“, so Kiesewetter weiterhin. Die CDU-Fraktion fragt auch, ob mit weiteren Anbietern verhandelt wurde. „Wenn nicht, brauchen wir Nachverhandlungen“, sagt Kiesewetter.

In der an die Stadtverwaltung gerichtete Anfrage fordern die Christdemokraten, dass die Standorte offengelegt werden. Gerade in Bezug auf die Standorte in der Bahnhofstraße fordert Fraktionsmitglied Jan Herbrechter: „Wir wollen wissen, warum man sich für die Standorte entschieden hat. Die Anzeigetafeln liegen so nah an den Straßenbahnschienen, sodass man nicht mehr so gut einsehen kann, wann eine Straßenbahn kommt. Das ist aus meiner Sicht ein großer Gefahrenherd!“

September-Statistik des Standesamtes Witten

264 Geburten registrierte das Standesamt der Stadt Witten im September 2021. 154 Mädchen und 110 Jungen kamen auf die Welt.

Im gleichen Zeitraum gab es 138 Sterbefälle: 76 Frauen und 62 Männer. Weitere Daten, die im Standesamt erfasst werden: 67 Paare haben geheiratet, 27 Ehen wurden geschieden bzw. durch Tod aufgelöst. 18 Männer erkannten ihre Vaterschaft an. 46 Änderungen der Religionszugehörigkeit und 42 Namensänderungen (in der Ehe; nach Auflösung der Ehe; für Kinder) wurden registriert. Bei 17 Kindern wurde die Abstammung geändert und festgestellt, ein Kind wurde adoptiert.

Ich geh' ins EvK

Ev. Krankenhaus Witten
Lehrkrankenhaus der Universität Witten/Herdecke

Medizin – Pflege – Therapie

Unsere Fachabteilungen bieten Ihnen in enger Zusammenarbeit mit Ihrem Haus- oder Facharzt eine qualitativ hochwertige Diagnostik und Therapie.

- Klinik für Geriatrie und Tagesklinik
- Klinik für Innere Medizin
- Klinik für Hämatologie und Onkologie
- Klinik für Strahlentherapie
- Klinik für Urologie
- Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
- Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin
- Therapeutische Teams
- Interdisziplinäre Aufnahme/Ambulanz
- Radiologische Praxis

Ev. Krankenhaus Witten
Pferdebachstraße 27, 58455 Witten
Tel. 02302/175-0
www.evk-witten.de
www.facebook.com/evkwitten

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001